

Anlage 4

Projektbeschreibungen der beantragten Angebote
der offenen Jugendarbeit

Anlage 1

Projektbeschreibung zum Antrag

Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendförderung 2025

Angebot: Offene Jugendförderung

Themenfeld: Mobilitätsförderung / Kultur, Gesellschaft, Medien

Projektträger

Bund Deutscher Pfadfinder_innen Landesverband Bremen-Niedersachsen e.V.

BDP Mädchen_Kulturhaus

Heinrichstraße 21, 28203 Bremen

Tel.: 0421 - 328798

E-Mail-Adresse: maedchen_kulturhaus@bdp.org

Homepage: www.bdp-mkh.de

Einrichtungsleitung: Nabila Badirou und Pia Weber

Das BDP Mädchen_Kulturhaus bietet als Frei(zeit)raum für Mädchen_ und junge Frauen_ einen Ort für Personen, die sich als Mädchen_ oder Frau_ definieren, als solche aufgewachsen sind oder es gerne sein möchten einen geschützten Raum. Auf der Grundlage von parteilicher Mädchen_arbeit bietet es seit 1993 ein vielfältiges Programmangebot aus Bildungs- und Gruppenangeboten, offenem Mädchen_treff, Selbsthilfegruppen und Ferienprogramm für Mädchen_, junge Frauen_ und queere Menschen im Alter von 7 bis 27 Jahren an.

Die Einrichtung gehört zum BDP (Bund Deutscher Pfadfinder_innen), ein bundesweit aktiver demokratischer Jugendverband, der antirassistisch, konsum- und gesellschaftskritisch, geschlechtersensibel, queerfeministisch, natur- und erlebnisorientiert arbeitet und konfessionell ungebunden ist.

Projekt: Positionieren

Unter dem Arbeitstitel „Positionieren“ möchten wir ein Projekt durchführen, das auf innovative Art und Weise Zusammenhänge zwischen Mobilität, Körpern und Medien herstellt. Wie bewege ich mich durch die Stadt? Mit welchem Gefühl? Wie positioniere ich mich mit meinem Körper zum Umraum und den anderen Menschen? Wie hängt meine gesellschaftliche Positionierung – im Sinne von Mädchen*-sein, trans*-sein, rassifiziert und/oder werden – mit dem Be_Wegen in öffentlichen Räumen zusammen? Wie und wo zeige ich mich öffentlich? Und welche Rolle spielt dabei mein Smartphone? Diese Fragen sind Teil einer Auseinandersetzung mit der Bewegung durch die Stadt Bremen als MINTA* (Mädchen, Inter, Nicht-binär, Trans, Agender *), die wir mit dem Projekt stadtteilübergreifend anregen möchten.

MINTA* sind in öffentlichen Räumen, Social Media dabei eingeschlossen, mit bestehenden Gendernormen konfrontiert. In dem Projekt steht die Auseinandersetzung mit der eigenen Position und Möglichkeiten der Positionierung im Mittelpunkt. Die Reflexion der persönlichen Position als MINTA* vor dem Hintergrund der Verhältnisse zwischen Körpern, Öffentlichkeit

und Identität wird durch zwei verschiedene Projektformate mit verschiedenen pädagogischen und künstlerischen Methoden praktisch durchgeführt.

Das Teilprojekt „Mein Weg zum M_KH“ (Teilprojekt 1) mit wöchentlichen Aktionen in der ersten Jahreshälfte 2025 bewegt sich mit MINTA* aus verschiedenen Stadtteilen durch die Stadt zum Mädchen_Kulturhaus und untersucht dabei verschiedene Aspekte der beschriebenen Thematik. In einem weiteren Projekt „Media Movement“ (Teilprojekt 2) in der zweiten Jahreshälfte wird mit dem Medium Tanz die Beziehung zu verschiedenen städtischen Orten performativ untersucht und medial aufgegriffen.

Das Projekt bezieht sich auf das Bedürfnis von MINTA* im Jugendalter, sich selbstständig in der Stadt zu bewegen und eigenständige Mobilität zu erlangen. Ziel dabei ist die Unterstützung in der Erlangung von Handlungsfähigkeit und Empowerment als MINTA* in öffentlichen Räumen. Mit einem partizipativen Ansatz werden dabei Handlungsräume entworfen und Bedarfe für die Fortbewegung erfragt, mögliche Unsicherheiten aufgegriffen und Strategien der gegenseitigen Unterstützung entwickelt. Dabei werden individuelle sowie kollektive Ressourcen in den Blick genommen.

Zielgruppe sind in beiden Teilprojekten MINTA* im Alter von 12 bis 27 Jahren aus verschiedenen Stadtteilen. Dabei werden explizit behinderte und nicht behinderte MINTA* angesprochen und Mobilität in Hinblick auf unterschiedliche Körper und Fähigkeiten in den Blick genommen. Der Kontakt zur Zielgruppe wird durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Freizeiteinrichtungen und anderen Mädchen_einrichtungen hergestellt.

Anmerkung zur Zielgruppe des M_Khs: Das M_KH befindet sich in einem transinklusive Öffnungsprozess und beschäftigt sich mit dem Spannungsfeld geschützte Mädchen_räume aufrechtzuerhalten und gleichermaßen Queere Jugendliche und inter, nicht-binäre, trans, und agender Jugendliche und junge Erwachsene stärker in die queerfeministische Mädchen_arbeit miteinzubeziehen. Diesbezüglich werden neue Räume im Haus etabliert und zielgruppenspezifische Angebote geschaffen. Da das Projekt „Positionieren“ in diese Phase der transinklusive Öffnung fällt, werden auch MINTA adressiert und im Projekt prozessorientiert auf Bedarfe nach geschützten Räumen eingegangen.

Teilprojekt 1: Mein Weg zum M_KH

Das Projekt zur Mobilität von MINTA* ist mit verschiedenen Projektphasen konzipiert, in denen die Jugendlichen Schritt für Schritt ihren Weg zum M_KH finden und dort letztlich aus unterschiedlichen Stadtteilen kommend zusammenfinden. Ihre persönlichen Wege werden dabei in den Blick genommen, ihre Gefühle unterwegs aufgezeichnet und Ideen für Möglichkeiten der Fortbewegung gesammelt. Aus mindestens drei Stadtteilen werden Jugendliche, die dort Freizis oder Mädchen_einrichtungen besuchen dazu eingeladen, an dem Projekt teilzunehmen. Insgesamt orientiert sich das Projekt pädagogisch an sozialräumlich ausgerichteten Praktiken der Aneignung von Stadträumen.

Projektphasen:

1. In den ersten zwei bis vier Wochen finden Besuche in Freizis / Mädchen_einrichtungen mit Aktion vor Ort zum Kennenlernen

2. An den Folgeterminen fahren die Teamer_innen zu den anderen Einrichtungen und mit den Teilnehmer_innen zusammen auf unterschiedliche Art und Weise zum M_KH (Bahn, Zug, Fahrrad). Je nach Situation und Bedürfnissen, kommen die Teilnehmer_innen danach allein bzw. in Gruppen zum M_KH. Dort treffen die Jugendlichen aus verschiedenen Stadtteilen aufeinander und werden dazu angeregt, sich auszutauschen über ihre Erfahrungen, Gefühle und Ideen zum Thema Wege und Mobilität. Während des gesamten Prozesses führen die Teilnehmer_innen eine Art Skizzenalbum, aus dem nach und nach ein Zine entsteht.
Verschiedene Themenschwerpunkte und Aktionen zum Thema Mobilität und Öffentlichkeit sind denkbar: eigene Fahrräder reparieren, zusammen Ausflug planen, Aktion mit Catcalls Bremen, Weg im Dunklen, Bedeutung von digitaler Navigation „Smartphones als Teil von jugendlichen Körpern“.
3. Partizipative Erarbeitung einer Perspektive: Wollt ihr weiter hierherkommen und wie? Was braucht ihr dafür? Wie fühlt es sich an? Wofür nehmt ihr Wege auf euch?

Ziele des Projektes:

- Der vorhandene Schutzraum des M_KH soll allen MINTA* stadtteilübergreifend zur Verfügung gestellt werden.
- MINTA* werden vernetzt, um gemeinsam ins Zentrum zu kommen und dort einen eigenen Ort zu bespielen. Das M_KH ist ein Haus mit vielen Möglichkeiten zur Selbstorganisation, mit viel Handlungs- und Spielraum. Darüber hinaus soll eine aktive Unterstützung bei der Nutzung von (geschützten) Freiräumen im Stadtkern stattfinden.
- Die selbstbestimmte Handlungsfähigkeit von MINTA* soll durch Mobilität gestärkt werden.
- Die Mobilität von MINTA* der gesamten Stadt soll gefördert werden. Hintergrund: Bremen ist als Stadt sehr länglich aufgebaut (Wege sind weit) und Menschen mit wenig Geld werden tendenziell an den Stadtrand gedrängt. Dadurch werden Menschen in Bezug auf ihre Teilhabe am Stadtgeschehen benachteiligt.

Teilprojekt 2: Media Movement

Der zweite Teil des Projektes, das unter dem Arbeitstitel „Positionieren“ stattfinden soll, fungiert als eigenständiges Tanz- und Medienprojekt und ist offen für neue Teilnehmer_innen. Wünschenswert und intendiert ist jedoch, dass auch Teilnehmer_innen aus dem Teilprojekt 1 an der für die zweite Jahreshälfte konzipierten Workshopterminen teilnehmen. Tanz, Körper und Bewegungen werden in ein Verhältnis zur Öffentlichkeit gesetzt und wiederum in die Social Media Welt überführt. Und andersherum werden in den Sozialen Medien rezipierte Tänze (zum Beispiel bekannte TikTok Tänze) in die Stadtöffentlichkeit getragen.

Durchgeführt wird das Projekt von einer Honorarkraft aus dem Bereich Tanz und einer Person aus dem Bereich Video/Medien.

Projektphasen:

1. In der ersten Phase findet ein Kennenlernen und Vermittlung von Tanz- und Choreografiepraxis statt. Dabei werden bekannte TikTok Tänze betrachtet und

gegebenenfalls verwendet sowie weitere alltägliche Jugendlichebewegungsabläufe. Dabei wird mit den eigenen Körpern experimentiert und geschlechtliche Bewegungsaufläufe reflektiert.

2. An den darauffolgenden Terminen wird je ein anderer Ort in verschiedenen Stadtteilen besucht und ortsspezifisch eine Choreografien entwickelt sowie Videoclips aufgenommen. Nebenher finden Reflexionen statt. Welche Bedeutung hat der Ort für mich? Wie fühle ich mich dort? Wie verändert er sich für mich durch das Tanzen? Wie positioniere ich meinen Körper und die Bewegungen zum Umraum?
3. In der dritten Phase werden die Videoclips bearbeitet, geschnitten und für eine Präsentation vorbereitet. Immer mit der Frage im Hintergrund: Wer soll die Videoclips sehen, wer nicht oder lieber niemand? Soll es auf TikTok sichtbar sein oder welcher Kanal ist der beste?
4. Zum Projektabschluss findet eine Präsentation der Ergebnisse statt. Die Form der Präsentation ist abhängig von der Entwicklung und Ideen in der Workshopwoche.

Ziele des Projektes:

- Durch das praktische Ausprobieren verschiedener Positionierungen in öffentlichen Räumen (inkl. jugendlichen Medienwelten) können sich Perspektiven verändern und die Auseinandersetzung mit der Selbstwahrnehmung in der Öffentlichkeit angeregt werden.
- Das kreative Agieren an öffentlichen Orten stärkt die Handlungsfähigkeit.
- Reflexionen von Social Media werden durch Körper und Bewegung hervorgerufen.
- Die (kritische) Auseinandersetzung mit Körperbildern, Mediennutzungsverhalten, Gender und Sexualität auf Social Media wird gefördert.

Projektbeschreibung für den Antrag für den überregionalen Förderstrang OJA-Angebote im Bereich „Natur und Umwelt“:

„Wir haben Klimarechte! Listen Up!“

1. Projektbeschreibung und Idee

„Ich habe das Gefühl, dass viele Menschen in Deutschland den Ernst der Lage beim Klimawandel nicht erkennen.“ - 54,1% der befragten Jugendlichen stimmen zu, konstatiert die Trendstudie Jugend in Deutschland aus dem Jahr 2024.¹

Die Auswirkungen des Klimawandels auf unseren Planeten werden immer deutlicher sichtbar. Beispiele dafür sind Dürren, Waldbrände, Gletscherschmelzen und Überflutungen – nicht nur in weit entfernten Teilen der Welt, sondern auch hier in Deutschland. Dabei sind junge Menschen, welche sich in körperlichen und psychischen Umbruchprozessen befinden und nicht wahlberechtigt sind doppelt belastet und gleichzeitig von Entscheidungsprozessen, welche ihre Zukunft signifikant beeinflussen werden, ausgeschlossen. Neben der Umwelt sind daher auch die Menschen- und Kinderrechte durch den Klimawandel bedroht. Folglich ist es dringend erforderlich, dass der Klimawandel ernst genommen wird und effektive Maßnahmen ergriffen werden, um die Zukunft der jungen Generation zu schützen. Nur auf diesem Weg kann eine Sicherstellung, dass sie in einer gesunden und lebenswerten Umwelt (Art 20a GG) aufwachsen können, erfolgen.

Die Fridays For Future-Demonstrationen wie auch Proteste der „Letzten Generation“ belegen dabei die Signifikanz der Klimapolitik für heranwachsende Menschen. Sie tragen politische Aktionen, Proteste und Forderungen eigenständig in den politischen Diskurs. Dabei sind sie in erster Linie Betroffene, deren Lebensgestaltung maßgeblich durch die Einflüsse der Klimakrise gefärbt ist.

Partizipatives Arbeiten, Demokratieförderung und junge Menschen dort abholen, wo sie aktuell stehen – diese Punkte spielen im Projekt „Wir haben Klimarechte! Listen Up!“ eine übergeordnete Rolle. Es sollen Hindernisse für echte Beteiligung abgebaut werden, beispielsweise durch Angebote, die an Orten stattfinden, an denen viele junge Menschen erreicht werden. Es ist zu betonen, dass junge Menschen ein Recht darauf haben, die Gesellschaft mitzugestalten. Dieses ist auf verschiedenen Ebenen verankert, unter anderem in Artikel 12 der UN-Kinderrechtskonvention. Allerdings sind die signifikanten Möglichkeiten, Einfluss auf die Politik zu nehmen, nach wie vor den Erwachsenen vorbehalten. Dies wird auch im „Jugendbericht der Stadtgemeinde Bremen 2022“ deutlich. Viele der befragten Jugendlichen wünschen sich mehr Beteiligung an Prozessen, insbesondere an denen, welche die Belange junger Menschen thematisieren.²

Aus diesem Grund agiert der Bremer Jugendring als Interessenvertretung aller Jugendlichen in Bremen und unterstützt junge Menschen auf dem Weg zu mehr Partizipation. Das Projekt "Wir haben Klimarechte! Listen

¹ Vgl. Schnetzer, Simon, Hampel, Kilian, Hurrelmann, Klaus (2024). Trendstudie Jugend in Deutschland 2024: Verantwortung für die Zukunft? Ja aber.

² Vgl. Hrsg. Die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport (2022). Jugendbericht der Stadtgemeinde Bremen 2022. Offene Kinder- und Jugendarbeit und Jugendverbandsarbeit.

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



Up („Hört zu!“) knüpft an die Klima-Projekte des Bremer Jugendrings aus dem Jahr 2023 („Wir haben Klimarechte!..on the road“) und 2024 („Wir haben Klimarechte! Stay Tuned!“) an. Strukturen und Kooperation der letzten Jahre sollen konsequent ausgebaut und gefestigt werden.

Weiterhin soll das Projekt darauf abzielen, jungen Menschen einen Raum zu bieten, welchen sie mit ihren Projektideen füllen können. Der Zugang soll niedrigschwellig und offen bleiben, wobei eine Verstärkung der Gruppen und Projekte angestrebt wird, um die politische Signifikanz herausstellen zu können. „Wir haben Klimarechte! Listen Up!“ ist ein offenes, stadtteilübergreifendes Jugendbeteiligungsprojekt, das an der Notwendigkeit von mehr Partizipation junger Bremer*innen anknüpft und ihr Problem- und Rechtsbewusstsein praktisch aufgreift und schärft, um überindividuell gegen die Klimakrise vorgehen zu können.

Das Projekt verfolgt folgende fünf Ziele:

➔ *Ziel I: Von Bremen auf die Klimakrise in der Welt blicken*

Die Klimakrise ist eine globale Herausforderung, welche nicht durch eine Schuldverschiebung ins individuelle Wirken von Einzelpersonen aufgehoben werden kann. Für die Sicherung der Klimarechte braucht es politische Lösungsstrategien, welche auf einem demokratischen und partizipativen Austausch bauen müssen. Durch den Fokus auf den Aktionsraum Bremen konnten die stadtteilspezifischen Klimateams in den vergangenen Jahren regional aktiv werden und sich in der Gestaltung von lokal wirksamen Klimaschutzmaßnahmen beteiligen. Aufbauend auf diesem niedrigschwelligen und realitätsnahen Einstieg bekommen Heranwachsende nun einen Einblick in globale und strukturelle Stellschrauben der Klimakrise, um als bremenweit vernetzte Akteure politisch wirksam zu werden und ihre Klimarechte einfordern zu können. Klimaexpert*innen wie auch politisch bildende Träger stehen den Jugendlichen dabei unterstützend zur Seite.

2

➔ *Ziel II: Mentale Resilienz im Bezug zur Klimakrise*

Die Klimakrise hat nicht nur Auswirkungen auf die Umwelt von jungen Menschen, sondern auch auf ihre mentale Gesundheit. Ängste und Sorgen um die Zukunft sowie das Gefühl der Machtlosigkeit, sind zentrale persönliche Folgen, wenn es um die Klimakrise und Klimapolitik geht. Es ist von großer Bedeutung, diese Emotionen ernst zu nehmen und Angebote zu schaffen, die die Resilienz junger Menschen in Bezug auf die Klimakrise stärken und Raum für selbstwirksame Gruppenerfahrungen ermöglichen. Durch den Austausch mit anderen Jugendlichen, die ähnliche Gefühle und Sorgen teilen, kann das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und Bewältigungsstrategien entwickelt werden. Dabei wird die Handlungsfähigkeit der Jugendlichen hervorgehoben und der selbstfürsorgende Umgang geschult. Auf Bundesebene wird das Thema „Mentale Gesundheit junger Menschen in Zeiten multipler Krisen“ durch den Bundesjugendring bereits thematisiert. Der Bremer Jugendring hat 2023 einen Fachtag zur mentalen Gesundheit („Kein Corona, trotzdem krank – Mentale Gesundheit junger Menschen stärken“) durchgeführt. In dem Projekt „Wir haben Klimarechte! Stay Tuned!“ soll die mentale Gesundheit nun in Zusammenhang mit der Klimakrise betrachtet und bearbeitet werden.

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



→ **Ziel III: Feste Strukturen etablieren und Wissen über Klimarechte zugänglich gestalten**

Das Themenfeld Klimarechte bietet vielfältige Möglichkeiten, um innerhalb des Projektkontextes verschiedene Ideen zu verwirklichen. Gemeinsam können junge Menschen unter pädagogischer Begleitung eigene Projekte mit Bezug auf Klimarechte entwickeln und umsetzen. Dabei sollen jene des letzten Jahres verstetigt werden, indem sie sich in das Bremer Tagesgeschehen integrieren, wodurch ein beständig niedrigschwelliger Zugang geschaffen wird. Bereits etablierte Klimateams sollen gehalten und weitere dazugewonnen werden. Unter dem Motto "Listen Up!" geht es vor allem darum, bestehenden Gruppen bei ihren weiteren Vorhaben zu unterstützen und ihnen eine Stimme zu geben. Das gebündelte Wissen der einzelnen Klimateams soll über Peer-Learning-Prozesse an andere Jugendgruppen weitergegeben werden, sodass Wissen zu Klimarechten, Klimaklagen, Beschlüssen und Gesetzen kollektiv und für Heranwachsende offen zugänglich ist.

→ **Ziel IV: Beständiger, mobiler Ort für Klimabildung in Bremen**

Klimaschutz braucht Vernetzung, Weiterbildung und Gemeinschaft. Daher wird im Raum Bremen ein stadtteilübergreifender, möglichst mobiler Klimabildungsort geschaffen, welcher Jugendlichen und Multiplikator*innen aus den Klimateams einen Raum des Austausches bietet. Dort können sich Menschen mit verschiedenen Berührungspunkten weiterbilden und vernetzen. Im Anschluss an die Klimabahnfahrt wird eine Fortführung des mobilen Veranstaltungsortes in Kooperation mit der BSAG angestrebt. Als von den Klimateams und Kooperationspartner*innen getragener und bespielter „ThinkTank“ dient der Ort der Zusammenkunft, Weiterbildung und dem stetigen Austausch über klimarechtsbezogene Aktionen. Bremenweit soll der Veranstaltungsort als fest verankerter Informationspunkt fungieren und durch eine entsprechende digitale Präsenz auch für die Öffentlichkeit zugänglich und ansprechend sein.

→ **Ziel V: Öffentlichkeitswirksam tätig sein**

Um das Projekt zum Erfolg zu führen, ist es wichtig, gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Zu diesem Zweck erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über Instagram, wie auch auf der Website des Bremer Jugendrings. Zusätzlich sind weitere öffentlichkeitswirksame, niedrigschwellige Aktionen geplant, welche die Teilnehmenden selbst ausgestalten und durchführen. Junge Menschen sollen dazu ermutigt werden, sich aktiv für den Klimaschutz einzusetzen, ins Handeln zu kommen und ihre Stimme zu erheben. Um niedrigschwellige Angebote zu schaffen, sollen junge Menschen dort angesprochen werden, wo sie sich tagtäglich aufhalten. Durch Aktionen, welche an Interessensgebieten und dem Wissen Jugendlicher ansetzen, sollen Partizipationsmöglichkeiten deutlich werden. Wie im Jahr 2024 sollen Politiker*innen zu den öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen eingeladen werden. Hierfür besteht bereits ein Kontakt zur Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft Kathrin Moosdorf, welche bei der Veranstaltung der „Klimafahrt für die Zukunft“ bei der Programmdurchführung mitwirkte.

2. Vorhaben im Jahr 2025

(1) Die weltweite Klimakrise aus Bremer Perspektive

Nicht nur Bremen ist vom Klimawandel betroffen; aufgrund dessen soll der Fokus des Projektes nicht nur auf lokaler Ebene bleiben. Unser Handeln sowie unsere Entscheidungen auf der lokalen Ebene, haben ebenso



globale Konsequenzen. Um das Geflecht dieser komplexen Zusammenhänge nachhaltig interpretieren zu können, ist eine zielgruppengerechte Darstellung in Bildungsangeboten notwendig. Auch in diesem Punkt kann der Klimabeirat eine unterstützende Rolle einnehmen, globale Perspektiven aufzeigen und diese verständlich darstellen. Um die Auswirkungen der globalen Klimakrise tiefergehend verstehen zu können, sind weitere Gespräche mit Expert*innen, Wissenschaftler*innen und auch Politiker*innen geplant. Mithilfe dieses Austausches erlangen die Jugendlichen Einblicke in die Zusammenhänge zwischen Politik, Klimawandel und dessen Auswirkungen. Das dadurch gewonnene Wissen ermöglicht den Jugendlichen eine Reflexion des eigenen Handelns, was zu einer Sensibilisierung und Verbesserung dessen führt, aber auch ihre Selbstwirksamkeit stärkt. Auch Exkursionen an Orte, an denen signifikante politische Resolutionen beschlossen werden und dortige Interviews mit Politiker*innen, machen politische Entscheidungsprozesse und demokratische Mitbestimmung für die Jugendlichen aus den Klimateams greifbar und nahbar.

(2) Wissens- und Austauschangebote konzipieren, weiterentwickeln und durchführen

Die Klimarechte-Projekte werden primär von den Klimaexpert*innen und Klimateams konzipiert und durchgeführt. Eine Weiterentwicklung der Angebote wird durch regelmäßige, pädagogisch begleitete Reflexionen hervorgerufen, wobei eine individuelle Anpassung an die Zielgruppe stets möglich ist. Durch die Initiierung der Wissens- und Austauschangebote kann das Projekt „Wir haben Klimarechte! Listen Up!“ den interessierten Jugendlichen vorgestellt werden. Somit wird ein niedrigschwelliger Zugang gewährleistet. Durch den Austausch über die Auswirkungen der Klimakrise und -politik auf die eigene Psyche, wird es jungen Menschen ermöglicht die eigene Resilienz in Bezug auf die Klimakrise zu stärken. Für eine erfolgreiche Teilnehmenden-Akquise ist es notwendig, die jungen Menschen in diesen Prozess einzubinden, da so eine authentische Ansprache gegeben ist.

(3) Expansion und Stärkung des Klimabeirates

Einer der wichtigsten Akteure im Klimarechte-Projekt ist der Klimabeirat, da er sein umfangreiches Fachwissen komplementär in den jeweiligen Themenbereichen ergänzen kann. Diese Themenbereiche erstrecken sich von der globalen Perspektive auf die Klimakrise bis zum Kinder- und Jugendrecht. Der Klimabeirat steht den Klimateams unterstützend mit seiner Expertise zur Seite. Werkstattdialoge sollen weiterhin für den Austausch von Klimabeirat und den jungen Menschen aus den Klimateams durchgeführt werden. Sie dienen zum Einbringen von Vorschlägen und der gemeinsamen Lösungserarbeitung. Hier bringt der Klimabeirat sein Fachwissen mit ein und bestärkt die jungen Menschen aus den Klimateams in ihrem Engagement für den Klimaschutz und die Klimarechte. Mithilfe der Werkstattdialoge können die Jugendlichen die Einrichtungen, die im Klimabeirat vertreten sind, kennenlernen und Kooperationen vertiefen. Auf diese Weise lernen sie neue Orte kennen, an denen sich mit Klimagerechtigkeit, Kinder- und Jugendrechte und weiteren wichtigen Themen auseinandergesetzt wird. Des Weiteren hat sich der Klimabeirat in der Vergangenheit auch als eine bedeutende Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft herausgestellt. Der regelmäßige Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Klimabeirat und Klimateams ermöglicht es den Jugendlichen sich eine diverse und umfassende Perspektive auf die Klimakrise anzueignen. Vereint wird auf das Ziel der Erreichung einer nachhaltigen Zukunft, in der Klimagerechtigkeit sowie Kinder- und Jugendrechte maßgebend sind, hingearbeitet.

*(4) Etablierung der Klimaexpert*innen und eines Klimalernortes*



Es ist von großer Bedeutung, dass junge Menschen das Wissen, was sie bereits zu Klimarechten erlangt haben, nutzen können, um politisch aktiv zu werden. Hier wollen wir beratend zur Seite stehen und Strukturen (wie mobile Lernorte) etablieren, welche jenes ermöglichen. Gleichzeitig soll der Wissenspool stetig und abhängig von den Interessen der Teilnehmenden wachsen. Hierfür wird ein Workshop für junge interessierte Menschen ausgestaltet und durchgeführt. In diesem sollen Jugendliche die Möglichkeit haben, mehr über ihre Klimarechte in Verbindung mit strukturellen Faktoren, welche zur Klimakrise beitragen, zu erfahren. Es soll vermittelt werden, dass Heranwachsende im politischen Geschehen eine Stimme haben und dass sie diese nutzen können, um für ihre Zukunft einzustehen. Die Teilnehmenden sollen über die angebotenen Workshops hinaus in bestehende Gruppen integriert werden, wodurch die Klimateams wachsen und durch eine betreute soziale Durchmischung geprägt werden.

Um eine dauerhafte Etablierung der Klimaexpert*innen weiter zu gewährleisten, ist die Schaffung eines Klimalernortes unabdingbar. An diesem sollen Heranwachsende die Möglichkeit erhalten, in den Austausch treten zu können. Der Ort soll auch als Multiplikator für Informationen zum Thema Klimaschutz und Klimarechte dienen und dabei vorzugsweise mobil sein. Durch ein ansprechendes, öffentlichkeitswirksames Angebot soll auch die breite Bremer Bevölkerung erreicht werden. Bei der Suche nach einem geeigneten Platz für den Klimabildungsort werden auch Kooperationspartner*innen wie die BSAG miteinbezogen.

Bildungsangebote bilden im Projekt „Wir haben Klimarechte! Listen Up!“ einen zusätzlichen Grundbaustein, bei dem Jugendliche als Multiplikator*innen agieren. Jene Bildungsangebote richten sich an verschiedenste Einrichtungen, wie Freizeiteinrichtungen und Verbände, an denen sie umgesetzt werden. Als Expert*innen werden die jungen Menschen ihre eigenen Rechte vertiefender betrachten sowie ihr sensibilisiertes Problembewusstsein stärken und weiter ausprägen. Durch die Bildungsangebote erlangen die jungen Menschen unter anderem ein tiefgreifendes Verständnis für die komplexeren globalpolitischen Zusammenhänge der Klimakrise. Mit pädagogischer Unterstützung und dem Einsatz von Honorarkräften werden die Projektideen konkret umgesetzt.

(5) Sensibilisierung der Öffentlichkeit

Im Projekt „Wir haben Klimarechte! Listen Up!“ sind in den letzten Jahren diverse öffentlichkeitswirksame Aktionen ausgeführt worden, wie etwa die „Klimafahrt für unsere Zukunft“ 2024. Basierend auf deren Erfolg werden weitere öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Weiterhin wird der Fokus auf der aufsuchenden Arbeit in den verschiedenen Bremer Stadtteilen gelegt. Die Heranwachsenden der jeweiligen Stadtteile sollen mithilfe von direkter Ansprache durch unsere Klimaexpert*innen ein Bewusstsein für den kritischen Zusammenhang zwischen den Rechten von jungen Menschen und den Auswirkungen der Klimakrise bekommen. Die Webseite und der Instagram-Kanal des Bremer Jugendrings werden kontinuierlich aktualisiert und mit Inhalten aus dem Projekt bespielt, wodurch diese für eine breite Öffentlichkeit zugänglich sind. Sie dienen als wichtiges Element des Projektes. Somit wird eine große Anzahl an potenziellen Multiplikator*innen erreicht. Zusätzlich werden in den lokalen Medien Beiträge zu dem Projekt veröffentlicht.

3. Übersicht konkreter Angebote

Öffentlicher Klimabildungsort

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



Was: In Bremen entsteht in der Kooperation mit der BSAG ein mobiler Klimabildungsort, welcher von Kooperationspartner*innen, Klimateams und dem Bremer Jugendring verwaltet wird. Er ist öffentlich für Jugendliche und junge Erwachsene zugänglich, wobei er einen Austausch ermöglicht und Weiterbildungsprozesse auslöst.

Wann: Nutzung durchgängig ab April

Kontinuierliche Gruppentreffen der Klimateams

Was: Als Klimateams treffen sich Jugendliche und junge Erwachsene regelmäßig (in zweistündigen offenen Gruppentreffen) und setzen sich mit Klimarechten auseinander. Dabei gestalten sie in pädagogischer Begleitung praxisorientierte Teile von Bildungsangeboten und setzen eigene thematische Projektideen um. Der Zusammenhalt der Gruppen soll durch teambildende Maßnahmen gestärkt werden. Darüber hinaus erfolgen Gruppenübergreifende Treffen mit allen Klimateams, um politisch bildend arbeiten zu können.

Wann: Januar bis Dezember

Angebote zur Stärkung der mentalen Gesundheit mit Bezug auf die Klimakrise

Was: Durch verschiedene Angebotsformen (z.B. Austauschangebote oder Fachtage) soll die Möglichkeit gegeben werden, sich über Ängste und Sorgen im Kontext der Klimakrise auszutauschen. Die Selbstwirksamkeit und Resilienz der Jugendlichen werden dabei gestärkt.

Wann: 4x über das Jahr verteilt

Klimarechte Projekte organisieren und durchführen

Was: Klimarechte-Projekte stehen im Zentrum des Projekts und sind konkreter Ausdruck emanzipatorischer Jugendarbeit. Projektideen zur Stärkung von Klimarechten werden entweder durch die Klimateams selbst entwickelt und dabei durch die Werkstattdialoge mit den Projektpartner*innen gefördert, oder sie entstehen als Ergebnis angewandter Bildungsangebote und werden zusammen mit den Klimateams und pädagogischer sowie organisatorischer Unterstützung vorangebracht.

Wann: Februar bis November

Werkstattdialoge mit Klimabeirat und Externen

Was: Werkstattdialoge sind offene, partizipative und themenbezogene Workshopformate, bei denen die Projektteilnehmer*innen und neue Interessent*innen in Zusammenarbeit mit dem Bremer Jugendring und Organisationen des Klimabeirats sowie Externen an der Umsetzung eines konkreten Projektbeitrags zur Stärkung von Klimarechten arbeiten. Hierbei soll auch ein generationsübergreifender Austausch stattfinden. Ein Werkstattdialog soll jeweils im Bremer Norden, Osten, Süden und Westen stattfinden, um eine Vielzahl junger Menschen zu erreichen.

Wann: Mind. 4 x über das Jahr verteilt.

Ferienprogramme



Was: In den Herbstferien wird ein umfangreiches Programm angeboten, um neue junge Menschen für das Projekt zu gewinnen. Das Programm ist darauf ausgerichtet, eine langfristige pädagogische Betreuung zu gewährleisten und simultan Berührungspunkte mit dem Thema Klimarechte aufzulösen. Der Einstieg in das Thema wird so niedrigschwellig wie möglich gestaltet.

Wann: Herbstferien

Bildungsangebote

Was: Mit den Bildungsangeboten des Bremer Jugendrings werden Jugendgruppen verschiedener Stadtteile (z.B. in „Freizis“, Jugendverbänden) erreicht. Die Klimateams sind in die Gestaltung, Durchführung und Weiterentwicklung der Bildungsangebote integriert.

Wann: Januar bis Dezember

4. Zeitlicher Ablauf 2025

	Jan.	Feb.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Öffentlichkeitsarbeit	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Öffentlichkeitsarbeit: Bewerbung der Bildungsangebote		x	x	x	x	x	x	x	x	x		
Vernetzung mit jungen Aktiven	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Treffen des Klimabeirates		x			x			x			x	
Kontinuierliche Gruppentreffen mit den Klimateams	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Aufbau Klimalernort	x	x	x									
Etablierung und Nutzung des Klimalernortes				x	x	x	x	x	x	x	x	x
Projektierung der Werkstattdialoge		x	x	x	x		x	x		x	x	
Ausführung der Werkstattdialoge			x		x			x			x	
(Weiter-)Entwicklung Bildungsangebote			x	x	x	x						
Ausführung der Bildungsmodule				x	x	x	x	x	x	x	x	
Vorbereitung der Angebote zur mentalen Gesundheit	x	x	x		x	x	x		x	x	x	

7



Durchführung der Angebote zur Stärkung der mentalen Gesundheit			x				x				x	
Ferienprogramm										x		
Organisation eigener Klimarechte-Projekte			x	x	x	x	x	x	x	x	x	
Umsetzung eigener Klimarechte-Projekte			x		x		x		x	x		
Abschlussveranstaltung – Organisation											x	x

5. Grundkriterien

Hand in Hand durch die Klimakrise!

Die Klimakrise ist ein omnipräsenter Krisenzustand, weswegen viele Jugendliche bereits innovative Ideen oder einen individuell passenden Umgang mit dieser gefunden haben. Darauf aufbauend unterstützen wir junge Menschen dabei, diese Kenntnisse und Ideen in die richtigen Bereiche zu integrieren. An dieser Stelle wird vor allem die Bedeutung der Zusammenarbeit und des Austausches deutlich. Durch die Ideen- und Wissensweitergabe an andere Jugendliche, können junge Menschen ihre Erlebnisse teilen und andere dadurch unterstützen. Somit entstehen neue praktische und bestärkende Erfahrungen für alle Beteiligten.

Um die Klimakrise gemeinsam zu bewältigen, wird ein Bewusstsein über differenzierte Auswirkungen, die die Klimakrise auf junge Menschen hat, gebraucht. Beispielsweise sind bei dem Grad der Betroffenheit teilweise signifikante Unterschiede zu erkennen, sei es aufgrund des sozioökonomischen Status, der geografischen Lage oder des kulturellen Hintergrunds der Betroffenen. Jeder Mensch ist auf eine andere Art und Weise vom Klimawandel betroffen. Nur eine transkulturelle, geschlechtersensible und chancengerechte Jugendarbeit ermöglicht es vielfältige Lebensrealitäten zusammenzubringen und ihre Diversität zu fördern.

8

Partizipation erleben!

Die partizipative Jugendarbeit bildet den zentralen Baustein des Projektes, weil es darum geht junge Menschen aktiv miteinzubeziehen sowie ihre Meinungen und Ideen wahr und ernst zu nehmen. Die Teilnehmenden des Projektes bringen ihre eigenen Ideen und Pläne mit ein, die sie dann auch weiter ausgestalten und umsetzen. Auf diesem Weg füllen sie die einzelnen Angebote im Rahmen des Projektes mit Leben. Sie erhalten somit die Möglichkeit das Projekt aktiv mitzugestalten und so ihre individuellen Erfahrungen und Perspektiven einfließen zu lassen. Die jungen Menschen werden aktiv an den Entscheidungsprozessen beteiligt, wodurch sie sich aneignen ihre Meinung mitzuteilen, Kompromisse einzugehen und Verantwortung zu übernehmen. All das trägt zur Demokratieförderung bei. So sammeln sie Erfahrungen darin, zu erleben, dass ihre Stimme zählt. Außerdem finden sie heraus wie sie einen Beitrag zur Gestaltung ihrer individuellen Lebensrealität leisten können.

Qualitätsstandards der Jugendarbeit leben!

Der Bremer Jugendring macht sich stark dafür, die Qualitätsstandards der Jugendarbeit zu leben und repräsentieren. An dieser Stelle bringt er seine Fachexpertise und Professionalität in Bezug auf die

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



Jugendförderarbeit ein. Außerdem ist dem Bremer Jugendring besonders wichtig in seinen Projekten für eine geschlechtersensible, sichere, partizipative, gewaltfreie, niedrighschwellige und inklusive Umgebung zu sorgen. Jene Qualitätsstandards sollen dauerhaft verankert werden. Die Teilnehmenden sollen die Inhalte des Projektes weiter übermitteln und strukturell an den Bremer Jugendring angebunden sein. Der Bremer Jugendring fungiert zusätzlich als landesweite Servicestelle für die JuLeiCa und ermöglicht so eine nützliche Schnittstelle, für die Verbreitung weiterer Projektinhalte.

Miteinander und voneinander lernen!

Das Peer-to-Peer Learning bietet die Möglichkeit sich etwas von Freund*innen und Gleichgesinnten beibringen zu lassen, anstatt auf traditionelle Lehrmethoden zurückfallen zu müssen. Durch den multilateralen Austausch von Ideen und Perspektiven können die Teilnehmenden üben, offen für unterschiedliche Sichtweisen und Perspektiven zu sein. In einer sich kontinuierlich evolvierenden Welt sind Flexibilität und ein entschlossener Umgang mit Unsicherheiten wichtig. Dabei kann das gemeinschaftliche Beschäftigen mit Zukunftsfragen ein starkes Zugehörigkeitsgefühl erzeugen und zu mehr Verständnis sowie Resilienz gegen eben diese Unsicherheiten führen. Auf diese Art können sich Jugendliche als Teil einer größeren Gemeinschaft wahrnehmen, wobei sie gleichzeitig üben mit Ambivalenzen umzugehen. Ziel ist es, eine Bandbreite an Standpunkten akzeptieren und verstehen zu können, um darauf aufbauend Kompromisse einzugehen. Diese Fähigkeiten ermöglichen es den Jugendlichen offen für neue Ideen und Meinungen zu sein und sich stetig weiterzuentwickeln.

Stärkung und Erleben der Selbstwirksamkeit!

Ein wichtiger Baustein, damit Selbstwirksamkeit erlebt werden kann, ist die Stärkung des Vertrauens in die eigenen Fähigkeiten. Somit wird sie zu einem bedeutenden Faktor für die Resilienz, die Befähigung komplizierten Situationen handhaben zu können. Die Klimakrise stellt eine der zentralen Herausforderungen unsere Zeit dar, bei der jede einzelne Person für sich selbst und für andere Verantwortung übernehmen muss. Umso wichtiger ist es daher, unterschiedliche Methoden im Umgang mit ihr zu erproben. Indem junge Menschen ihr Wissen an andere weitergeben, können sie auch als Multiplikator*innen auftreten. Dieser Prozess ermöglicht wesentliche Selbstwirksamkeitserfahrungen und die Übernahme von Verantwortung. Um diese zu stärken ist es zudem fundamental wichtig, die jungen Menschen zur Eigeninitiative zu ermutigen. Durch Mitgestaltung und Mitbestimmung können Jugendliche erleben, dass ihr Handeln große Auswirkungen haben kann. Dadurch wird das Gefühl der Machtlosigkeit in Bezug auf die Klimakrise verringert.

Bremenweit wirken!

Das Projekt „Wir haben Klimarechte! Listen Up!“ soll im Bereich Klima das Engagement junger Bremer*innen unterstützen und sie dort abholen, wo sie aktuell stehen. Dementsprechend werden auch ihre klimabezogenen Bedürfnisse eingeflochten, indem die Maßnahmen und Angebote auf jene Bedürfnisse und Gegebenheiten der Jugendlichen in den unterschiedlichen Stadtteilen eingehen. Um die Durchsetzung dieses Vorhabens zu ermöglichen, werden die Angebote und Projekte dezentral durchgeführt. Somit ist eine Abdeckung der Bremer Stadtteile in der Breite gegeben und dort können die Klimateams vor Ort aktiv werden.

Vor allem der niedrighschwellige Zugang zum Projekt ist von enormer Bedeutung. Auf diese Weise soll allen jungen Menschen die Möglichkeit gegeben werden, sich einzubringen und teilzuhaben, unabhängig von

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



etwaigen Vorkenntnissen und Erfahrungen. Somit ist es für die jungen Menschen realisierbar, punktuell oder durchgängig am Projekt mitzuwirken.

6. Zielgruppen

Das Projektangebot richtet sich an Jugendliche der Stadt Bremen, welche im laut SGB VIII als junge Menschen definiert werden.

(1) Die zentrale Bezugsgruppe sind Jugendliche und junge Volljährige, die an dem Projekt als Multiplikator*innen teilnehmen. Hierbei sind vor allem junge Menschen gemeint, bei denen ein Interesse für umwelt- und klimabezogene Zusammenhänge oder gesellschaftliche Transformationsprozesse vorhanden ist. Außerdem wollen sie ihr Wissen durch Kontakt zu anderen Jugendlichen ausbauen, vertiefen und mithilfe von innovativen und neuen methodischen Vorgehensweisen multiplizieren. Zusätzlich steht die praktische Umsetzung des erlernten und vorhandenen Wissens über die Umsetzung von Projektideen im Zentrum.

(2) Über die Bildungsangebote, die die Klimateams aus- und durchführen, wird eine weitere Zielgruppe erschlossen, diese bilden Jugendliche und junge Erwachsene. Jene organisieren sich zum Teil schon längst in bestehenden Gruppen (z.B. in Jugendverbänden, Freizeitheimen oder anderen etwaigen Gruppierungen). Diese bereits bestehenden Gruppierungen buchen die Bildungsangebote und wollen als Gemeinschaft eigene Ideen ausführen. Die Bildungsmodule werden öffentlich beworben und veranstaltet, wodurch auch Jugendliche, ohne Engagement in einem bestehenden Verband, erreicht werden.

7. Antragstellender Träger

Der Bremer Jugendring (BJR) ist mit seinen Mitgliedsverbänden eng vernetzt, was es ihm ermöglicht auf ehren- und hauptamtliche Fachkräfte, einen ganzheitlichen Blick auf Bremen sowie eine große Zielgruppe zurückzugreifen. Genau jenes Netzwerk wird im Projekt „Wir haben Klimarechte! Listen Up!“ explizit genutzt. Ein weiteres Ziel des Projektes ist, die Mitgliedsverbände zu einem aktiven Teil des Angebots zu machen, indem sie junge Verbandsvertreter*innen sich in den Klimateams engagieren.

Dank der landesweiten Servicestelle für die JuLeiCa hat der Bremer Jugendring eine zusätzliche Aufgabe und Kompetenzbereich, der die weitergehende Implementierung der Bildungsinhalte und -methoden fördert und weiterentwickelt.

Im Bremer Jugendring sind synergetische Verknüpfungspunkte, wie etwa die BJR-App „Macht.Machen.“ (<https://bremerjugendring.de/bildung-buchen/macht-machen-geocaching-tour/>) oder zu den Konzeptionen der „EU-Jugenddialoge“ (<https://bremerjugendring.de/europa/>) sowie zum jugendpolitischen Medienformat „tuten un beginnen“ (<https://www.youtube.com/watch?v=Q70nluSuiFo&list=PLQRUW2-CNTUCyMjSgWfiJ3-IfvenMvBJG>).

8. Kooperationspartner*innen - Klimabeirat

Name	Mitwirkung
BeN – Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk e.V. Breitenweg 25 28195 Bremen	- Öffentlichkeitsarbeit - Tätigkeit im Beirat

Bremer Jugendring

Landesarbeitsgemeinschaft Bremer Jugendverbände e.V.

Am Wall 116, 28195 Bremen

Tel.: +49 421 416585-14

Mail: info@bremerjugendring.de – Internet: <http://www.bremerjugendring.de>



BUND Landesverband Bremen e.V. und BUNDJugend Am Dobben 44 28203 Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zur Zielgruppe - Tätigkeit im Beirat - Öffentlichkeitsarbeit
Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Bremen e.V. Schlachte 32 28195 Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Tätigkeit im Beirat - Öffentlichkeitsarbeit
KlimaWerkStadt Bremen Ein Projekt von Kulturpflanzen e.V. Westerstraße 58 28199 Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zur Zielgruppe (insbesondere Bremen Süd) - Öffentlichkeitsarbeit - Tätigkeit im Beirat
Martinsclub Bremen e. V. Martinsclub in Vegesack Zur Vegesacker Fähre 12 28757 Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zur Zielgruppe - Tätigkeit im Beirat (insbesondere für inklusive Ausrichtung des Projekts) - Öffentlichkeitsarbeit, Räume
Naturschutzjugend (NAJU) im NABU Landesverband Bremen e.V. Vahrer Feldweg 185 28309 Bremen	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zur Zielgruppe (insbesondere Bremen Ost) - Tätigkeit im Beirat - Öffentlichkeitsarbeit - Räume
Scientists for future (AWI's4Future) Alfred-Wegener-Institute	<ul style="list-style-type: none"> - Öffentlichkeitsarbeit - Tätigkeit im Beirat - Wissenschaftlicher Blickwinkel

9. Finanzkalkulation

Zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen und Projektkoordination beinhaltet der Antrag zwei 38%-Stellen TV-L 9b. Es hat sich als sehr erfolgreich herausgestellt, in einem Tandem das Klimarechteprojekt zu bearbeiten. Diese gilt es professionell mit Personen zu besetzen, die über einschlägige pädagogische Erfahrungen und Expertisen mit jungen Menschen, Methodenkompetenz und fachliches Knowhow in den Bereichen Klima- und Umweltschutz sowie Kinder- und Jugendrechten verfügen. Darüber hinaus werden Honorarkosten, wie auch geringe Programm- und Bewirtschaftungskosten („Verbrauchsmaterialien“) benötigt.



Projektskizze zum Antrag der Gewitterziegen auf überregionale Mittel

Medienpädagogische Angebote für Mädchen* und jungen Frauen*

Förderstrang: Kultur, Gesellschaft und Medien
Ein mobiles, ein stationäres sowie ein temporäres Angebot

1. Gewitterziegen allgemein

1.1. Kurzkonzzept der Einrichtung

Die Gewitterziegen sind ein Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit, der anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in Bremen ist.

Die inhaltlichen Vereinsschwerpunkte werden seit 1991 im Beratungs- und Bildungszentrum Gewitterziegen umgesetzt. Zielgruppe sind Mädchen* und junge Frauen* im Alter zwischen 6 und 26 Jahren, aus unterschiedlichen Stadtteilen, sozialen Schichten und Kulturen. Fachlich qualifizierte Frauen* aus dem Bereich der Mädchen*-, Jugendbildungs- und Beratungsarbeit bilden das Team. Hierdurch werden breite und kontinuierliche Angebote und stete Bezugsfrauen* für die Mädchen*/junge Frauen* ermöglicht.

Ziel des Vereins ist die Gleichstellung von Mädchen*/Frauen* im gesellschaftlichen, beruflichen und kulturellen Leben. Dies bedeutet in der praktischen Umsetzung die Entwicklung von Freizeit-, Kultur- und Bildungsangeboten für und mit Mädchen*/jungen Frauen*. Hintergrund ist hierbei die Reflektion weiblicher Lebenszusammenhänge, Förderung von Autonomie, Handlungsorientierung, Aufwertung weiblicher Stärken, Auseinandersetzung mit strukturellen und individuellen Erfahrungen in unserer Gesellschaft und das Bewusstmachen vielfältiger Lebensentwürfe. Durch die Arbeit der Gewitterziegen wird den Mädchen* und jungen Frauen* ein Freiraum angeboten, in dem sie Neues ausprobieren, Erfahrungen sammeln sowie ihre Stärken und Fähigkeiten entdecken können.

Auf Grundlage parteilich feministischer Mädchen*arbeit werden im Beratungs- und Bildungszentrum Beratungen, Gruppenangebote, Projektarbeiten und Ferienaktivitäten ausschließlich von Frauen* für Mädchen*/jungen Frauen* angeboten. Diese Rahmenbedingung ermöglicht die Konzentration auf die Auseinandersetzung mit der weiblichen Identität. Im Zuge aktueller Diskussionen und Umstrukturierungen im Verein, öffnen wir einzelne Projekte und Angebote außerdem für andere FINTA+ (Frauen, inter, trans und agender Personen) bzw. andere MINTA+ (Mädchen, inter, trans und agender Personen). Daraus ergibt sich eine weitere Ebene gesellschaftliche Machtstrukturen, insbesondere die Auswirkungen des Patriarchats auf die Sozialisation und Persönlichkeitsentwicklung zu reflektieren. Unsere Angebote sind partizipativ, transkulturell und geschlechtersensibel.

1.2. Das Selbstverständnis der Pädagog*innen

Den Mädchen* und jungen Frauen* bzw. MINTA+ und FINTA+ wird Lösungskompetenz zugetraut. Unsere Verantwortung als Pädagog*innen liegt hauptsächlich im Erstellen des Lernrahmens, der Wahl der Methoden und der ressourcenfördernden Begleitung. Diese Haltung in konsequenter Ausprägung bildet insofern einen Unterschied zu bestehenden pädagogischen Konzepten, als sie eine direkte Möglichkeit der Einflussnahme von Person zu Person ausschließt. Damit einhergeht, die immer neue Bereitschaft, sich in eine Haltung des Nichtwissens (was die Ursachen für Verhalten anbelangt) zu begeben und sich möglichst ohne Vorinterpretation auf die Welten der Mädchen*/jungen Frauen* einzulassen. Nicht die Pädagog*innen kennen den Weg zur Lösung, sondern die Adressat*innen des pädagogischen Angebotes selbst. Nur sie wissen um die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns, auch wenn es sich aus gesellschaftlicher Perspektive um fehlgeleitetes Verhalten handelt. Sie tragen die Lösung und die Ressourcen zur Veränderung in sich. Ohne Freiwilligkeit der Teilnehmenden sind keine Entwicklungsprozesse zu erwarten.

1.3. Eckpfeiler unserer pädagogischen Arbeit

- Niedrigschwellige Beratung (für Mädchen*, junge Frauen*, Eltern, Lehrkräfte, Angehörige u.a. zu den Themen sexualisierte Gewalt, Essstörungen, Mobbing, Diskriminierung etc.)
- Bildungsangebote (AG's, Workshops, Fortbildungen, Fachkräfte- und Jugendbegegnungen, informelles Lernen und non-formale Bildung)
- Offene Mädchen*arbeit (offener Mädchen*treff, Ferienangebote, Projekte)
- Kooperationen (Schulen, Einrichtungen und Träger der Jugendarbeit, Kulturarbeit, Beratungsarbeit etc.)
- Netzwerkarbeit (Arbeitskreise im Stadtteil und Bremen weit)
- Elternarbeit

2. Überregionale Angebote bei den Gewitterziegen

Der Verein Gewitterziegen e.V. sieht sich als Anlaufpunkt, Vermittlungs- und Vernetzungsstelle für Mädchen* und junge Frauen* samt ihren Bedürfnissen aus ganz Bremen. Ca. 70 % unserer Arbeit wird seit über 32 Jahren aus dem Stadtteilbudget für Jugendarbeit (OJA-Mittel) finanziert. Die Restmittel von mittlerweile ca. 30% müssen wir mit Sponsoring, Spenden sowie Drittmittel finanzieren.

Wir sehen es als unsere Aufgabe sinnstiftende und persönlichkeitsstärkende Angebote für Mädchen* und junge Frauen* bzw. MINTA+ und FINTA+ aus Gesamtbremen in unserer Einrichtung bzw. unserem Angebotsspektrum zu platzieren. Durch unsere gut ausgestatteten Räume können wir unsere Angebote gezielt für Mädchen* und junge Frauen* bzw. MINTA+ und FINTA+ aus der Bremer Neustadt und Gesamtbremen anbieten.

3. Die Teilnehmenden

Da die Gewitterziegen ein Verein zur Förderung feministischer Mädchen*arbeit ist, richtet sich dieses Angebot an junge Menschen, die sich selbst als Mädchen* bzw. Frau* definieren, Mädchen*/Frau* sein wollen oder Mädchen*/Frau* sein sollen. Einzelne Aktionen öffnen wir darüber hinaus auch für andere MINTA+ und

FINTA+. Pro Angebot stehen ca. 12 Teilnehmendenplätze zur Verfügung. Wir rechnen mit ca. 10 Wochenenden und/oder Ganztagesangeboten. Meistens können die Aktionen einzeln gebucht werden. Daher ergibt sich eine Kapazität für 120 Teilnahmeplätze (diese werden teilweise von denselben Teilnehmenden besetzt). Hauptsächlich werden Angebote an die Altersgruppe zwischen 10 und 15 Jahren gerichtet, wobei einzelne Aktionen auch für Jüngere ab 8 Jahren oder für Ältere bis 17 Jahren geöffnet werden. Jede Aktion wird mit einer Teilnahmegebühr ausgeschrieben, die mehr symbolisch als kostendeckend zu verstehen ist. Dies soll die Verbindlichkeit der Anmeldung zeigen. Allerdings behalten wir uns vor ein solidarisches Preissystem einzurichten, wodurch auch Interessierten ohne die finanziellen Mittel eine Teilnahme ermöglicht wird.

4. Sachkosten

Die Sachkosten beziehen sich im Wesentlichen auf Fahrtkosten, Eintrittsgelder und Verpflegungskosten im Rahmen der Angebote. Außerdem sind auch Anschaffungen für Methoden (Materialkosten) kalkuliert.

5. Personalkosten

Die Angebote werden von einer Festangestellten der Gewitterziegen (TVL-SuE, 11b, Stufe 6) geplant, vor- und nachbereitet und meistens auch durchgeführt (Sie ist Medienpädagogin). Dazu gehört auch der partizipative Entscheidungsprozess in der Einrichtung, die Budgetverwaltung, die Öffentlichkeitsarbeit samt Flyergestaltung & Pressemitteilungen, die Teilnehmenden Akquise über die Jugendlichen, Eltern und die Netzwerke der Jugend- und Mädchen*arbeit in Bremen, die Verwaltung und Überwachung des Anmeldeverfahrens und abschließender Berichterstattung.

Im vergangenen Jahr hat sich gezeigt, dass die Stundenzahl des hauptamtlich beschäftigten Personals für die Koordination und Durchführung der Angebote zu wenig kalkuliert waren. Daher wird für das Folgejahr 2025 statt 3 Stunden, 4 Stunden/Woche beantragt. Ferner taucht im Antrag neben dem hauptamtlichen Personals auch Honorarstunden auf, die ebenfalls immer benötigt werden um externe Fachpersonal der als zusätzlicher Hilfskraft einsetzen zu können. Bei den Stunden ist zu der tatsächlichen Durchführungszeit immer auch eine Vor- und Nachbereitungszeit mitberechnet.

6. Verwaltungspauschale

Es hat uns gezeigt, dass für die Verwaltung und Buchhaltung ebenfalls Aufwand entsteht. Daher berechnen wir für den Aufwand von Verwaltungskosten eine Pauschale.

7. Inhaltliche Beschreibung der Angebote:

Projektbeschreibung: Medienprojekte für Mädchen* und junge Frauen* aus ganz Bremen

Das Projekt "Medienprojekte für Mädchen* und junge Frauen*" ist eine innovative und bereichernde Initiative, die Mädchen* und jungen Frauen aus Bremen die Möglichkeit bietet, ihre kreativen Fähigkeiten im Bereich der Medienentwicklung zu entdecken und zu entfalten. Das Projekt umfasst eine Vielzahl von Medienprojekten wie das Drehen von Video-Clips, die Nutzung von Instagram und TikTok, das Erstellen von Trickfilmen, die Erforschung von KI (künstlicher Intelligenz)-Medienangeboten und

die Arbeit mit verschiedenen PC-Programmen. Durch qualifiziertes Fachpersonal werden die Teilnehmer*innen in die Welt der Medienkunst eingeführt. Die Angebote sind kostenlos bzw. gegen einen symbolischen Beitrag zugänglich und werden im Jahr 2025 an verschiedenen Wochenenden sowie in den Schulferien als Projekttag angeboten.

Zielsetzung:

Das Hauptziel des Projekts ist es, Mädchen** und jungen Frauen* eine inspirierende Plattform zu bieten, um ihre Kreativität im Bereich der Medienentwicklung auszuleben. Durch die verschiedenen Medienprojekte sollen die Teilnehmer*innen ihre Fähigkeiten in den Bereichen Film, Fotografie, Animation, digitale Kunst und künstliche Intelligenz (KI) erweitern. Das Projekt zielt darauf ab, die digitalen Kompetenzen der Teilnehmer*innen zu stärken und sie dazu zu ermutigen, aktiv und kritisch die sich ständig wandelnde Medienlandschaft zu gestalten.

Projektlauf:

Im Jahr 2025 werden die Medienprojekte an verschiedenen Wochenenden und in den Schulferien als Projekttag durchgeführt. Die Angebote finden hauptsächlich in den Räumen der Gewitterziegen statt, die eine geeignete Infrastruktur und eine positive Atmosphäre für die kreativen Medienaktivitäten bieten.

Die Medienprojekte werden von Fachleuten aus den jeweiligen Medienbereichen geleitet. Die Teilnehmer*innen erhalten eine praxisnahe Einführung in die verschiedenen Themen, können ihre Fähigkeiten durch praktische Übungen verbessern und werden ermutigt, eigene Ideen und Geschichten in ihre Medienprojekte einzubringen.

Vielfältige Medienprojekte:

Die Medienprojekte bieten den Teilnehmer*innen die Möglichkeit, sich in verschiedenen kreativen Disziplinen auszuprobieren. Hier sind einige Beispiele für angebotene Projekte:

- Video-Clip-Drehen: Erstellung von Kurzfilmen und Videoclips mit verschiedenen künstlerischen Ansätzen.
- Instagram und TikTok: Erforschung von sozialen Medien als kreative Plattformen und Erstellung eigener Inhalte.
- Trickfilm-Drehen: Lernen von Stop-Motion-Animationstechniken und Erstellung von animierten Kurzfilmen.
- KI-Medienangebote: Erkunden von künstlicher Intelligenz in der Medienkunst und deren Einsatz in kreativen Projekten.
- Verschiedene PC-Programme: Nutzung von Grafik- und Videobearbeitungssoftware zur Gestaltung digitaler Kunstwerke.

Wichtigkeit der Angebote für Mädchen* und junge Frauen*:

Die Medienbranche ist nach wie vor von geschlechtsspezifischen Ungleichheiten geprägt, insbesondere in technischen und kreativen Bereichen. Dieses Projekt spielt eine wichtige Rolle, indem es eine geschützte Umgebung schafft, in der Mädchen* und junge Frauen ihre Fähigkeiten und Leidenschaften in den Medienwissenschaften entdecken können. Durch die Förderung von digitaler Kompetenz, kreativem Ausdruck und technischen Fähigkeiten werden die Teilnehmer*innen ermutigt, in einer von Männern dominierten Branche Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit zu entwickeln.

Medienprojekte bieten den Mädchen* und jungen Frauen die Möglichkeit, ihre eigenen Geschichten zu erzählen und ihre Perspektiven zu teilen. Indem sie ihre Stimmen in den digitalen Raum bringen, können sie eine positive Veränderung in der Medienlandschaft bewirken und sich mit anderen jungen Frauen vernetzen, um gemeinsam ihre Visionen zu verwirklichen.

Darüber hinaus fördern Medienprojekte die Entwicklung von wichtigen Fähigkeiten wie Kreativität, Teamarbeit, Problemlösung und Kommunikation. Diese Fähigkeiten sind nicht nur in der Medienbranche von Bedeutung, sondern auch für die persönliche und berufliche Entwicklung der Teilnehmer*innen in jeder Lebensphase.

Die kostenlosen bzw. symbolischen Angebote stellen sicher, dass finanzielle Hürden keine Barrieren für die Teilnahme darstellen. Das Projekt strebt an, eine inklusive und vielfältige Gruppe von Teilnehmer*innen zu erreichen, die von den Medienprojekten profitieren und ihr Potenzial in den Medienwissenschaften entfalten können.

Zusammenfassend bieten die Medienprojekte für Mädchen* und junge Frauen* eine einzigartige Möglichkeit, ihre Kreativität zu entdecken, digitale Kompetenzen zu stärken und eine starke, unterstützende Gemeinschaft von Gleichgesinnten aufzubauen. Durch die Förderung von Selbstbewusstsein und technischen Fähigkeiten leistet das Projekt einen wertvollen Beitrag zur Schaffung einer inklusiven und diversen Medienlandschaft, in der Mädchen* und junge Frauen als kreative Gestalterinnen aktiv teilhaben können.


8. Schlusswort

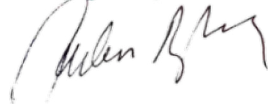
Wir hoffen dass mit dieser Projektskizze das geplante Projekt anschaulich vorgestellt ist. Wir würden uns sehr über eine positive Rückmeldung zu unserem Antrag freuen, damit wir rechtzeitig mit den Vorbereitungen des Projektes beginnen können.

Mit herzlichen Grüßen

Ruken Aytas

Gewitterziegen e.V.


Beratungs- und Bildungszentrum
für Mädchen* und junge Frauen*
Meyerstraße 4 | 28201 Bremen
☎ 0421 53 51 80 ✉ info@gewitterziegen.de
www.gewitterziegen.de



Gruppe 1
Gruppe 2
Gruppe 3

Angebot:	Ort:	Zeit:	Stunde/Wo.	Anzahl MA	Summe Stunden
1 Offene Trainingsgruppe	Oberschule am Leibnizplatz	Freitags 18:00-21:00 Uhr	3	1	3
2 Offene Trainings- und Freizeitgruppe	Circusplatz Huckelriede	Dienstags 17:30-20:30 Uhr	3	1	3
3 Workshopreihe mit verschiedenen zirzensischen Schwerpunkten	Circusplatz Huckelriede	8 Wochenendworkshoptage mit 5 Stunden	5	2	10
4					

Summe Päd. Ma 16
 Vor- und Nachbereitung, Päd. Gespräche 6
 Verwaltung / Koord. / TN Aqoise 20
 Gesamtanzahl MA-Stunden 42

Projektbeschreibung der Anträge 2025 / Jokes die Circusschule e.V.

Mit der Eröffnung des Circusplatzes als ein „circuspädagogisches Zentrum in Bremen“ wurde die offene Jugendarbeit um ein innovatives bewegungsorientiertes Angebot bereichert. Der Circusplatz, mit seinen vielfältigen Möglichkeiten, ist zu einem zentralen Anlaufpunkt für Jugendliche aus dem Stadtteil und darüber hinaus geworden. Durch gestalterische und pädagogische Projekte wird der Circusplatz mittlerweile von vielen Jugendlichen in der Freizeit für Aktivitäten und als Treffpunkt genutzt.

Unser Verein hat in den vergangenen 25 Jahren die circuspädagogische Arbeit in Bremen sehr geprägt. Es ist ein Netzwerk für circuspädagogische Arbeit entstanden, in dem verschiedene Zirkusinitiativen als auch jugendpolitische und soziale Einrichtungen beteiligt sind.

- Bürgerhaus Vegesack (Zirkus Tohuwabohu)
- Bürgerhaus Mahndorf (Circus Bambini)
- Sportverein SG Findorff (Zirkus Turnini)
- Sportverein SVGO (Zirkus Fifix)
- Freie Waldorfschule (Zirkus Torelli)
- Zirkusnetzwerk „Bridges for Youth“
- LidiceHaus
- Martinsclub
- Gewitterziegen
- SOS Kinderdorf
- Diverse Schul-Zirkusgruppen in ganz Bremen
- etc.

Jokes die Circusschule e.V. ist anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe und hat bereits jahrelange Erfahrungen im Bereich der offenen Jugendarbeit im Stadtteil Neustadt. Mit der Unterstützung vom Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft und dem Förderprogramm „Kultur macht stark“ haben wir ein Konzept „social circus“ entwickelt, in dem wir insbesondere sogenannte bildungsbenachteiligte Jugendliche ansprechen.

Folgende Arbeitsschwerpunkte sollen dabei im Vordergrund stehen:

- | | |
|--|---|
| • Bewegungsmangel | • Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen |
| • Fehlernährung | • Jugendpolitische Themenfelder |
| • Stressregulation | • Partizipation / Entscheidungskompetenzen |
| • mangelnde Freizeitangebote | |
| • fehlende Begegnungen zwischen den Kulturen | |

Die circuspädagogische Arbeitsweise ist zugleich Ausgangs- als auch Schwerpunkt der jugendpädagogischen Arbeit. Circuspädagogik ermöglicht anschauliche Erfahrung von Gleichwertigkeit in der Verschiedenheit und akzentuiert damit die Förderung von Toleranz – angesichts sozialer Benachteiligung ein elementarer und letztlich politisch jugendbildnerisch wesentlicher Aspekt für die Kinder und Jugendlichen. Die Arbeit unseres Vereins orientiert sich bei der circuspädagogischen Arbeit an einem ganzheitlichen Ansatz, in dem Bewegungs-, medienpädagogische und geschlechtsspezifische Angebote eingebunden werden.

Als stationäres Angebot strahlt unser Circusplatz weit über Huckelriede hinaus. Unsere Bewegungsangebote sind in ganz Bremen bekannt und werden von Partnern in ganz Bremen genutzt und bekannt gemacht. Mit einer großen Initiative (durch Bundesmittel gefördert) macht sich unser Verein für den Kinderschutz und Gewaltprävention fit. Der Circusplatz ist für viele Jugendliche ein Ort geworden, an dem sie gestalten und ihre Jugendkultur zum Ausdruck bringen können. Das Bewegungsangebot unserer Circusschule bietet jungen Menschen immer auch eine Verknüpfung von kulturellem Engagement, jugendpolitischen Themen und Mediengestaltung. Den Jugendlichen wird die Möglichkeit gegeben sich mit ihrem Können auf unserem Circusplatz in einem professionellen Rahmen zu präsentieren.

Projektbeschreibung

„Projektangebote im Circuspädagogischen Zentrum Bremen / Circusplatz Jokes“

Gruppe 1

Das Angebot wurde erfolgreich im Jahr 2024 durchgeführt und soll weitergeführt werden. Die Maßnahme wird von den Jugendlichen mit Juleika für Jugendliche aus ganz Bremen im Rahmen der Selbstöffnung angeleitet (unter Begleitung eines/einer erfahrenen Circuspädagog*in). Auch viele Jugendliche der anderen Bremer Circusschulen nutzen das offene Trainingsangebot. Die offene Circusgruppe orientiert sich an einem zirkuspädagogischen und partizipativen Ansatz. Arbeitsschwerpunkte sind Bewegungsmangel, Stressregulation, fehlende Begegnungen zwischen den Kulturen sowie Förderung der personalen und sozialen Kompetenzen. Die Jugendlichen dieser Gruppe entscheiden nach dem pädagogischen Ansatz „learner centered learning“ ihre eigenen Trainingsschwerpunkte und werden bei der Erreichung ihrer selbst gesteckten Ziele unterstützt. Innerhalb der Gruppe wird von den Jugendlichen gemeinsam eine Show entwickelt und diese anschließend im Circuszelt öffentlich präsentiert. Die Jugendlichen sind hierbei in alle Prozesse der Showentwicklung mit eingebunden, sie legen das Thema fest, entscheiden sich für die präsentierten Circusrequisiten und werden auch in die Organisation der Show mit eingebunden. Dieses geschieht mit Beteiligung an der Werbung, Plakatdesign, Licht- und Tontechnik, Requisitenbau und Kostüme nähen. Hierdurch werden unterschiedlichste Qualifikationen der Jugendlichen geschult.

Alter 10-34 Jahre / ca. 36 Teilnehmende

Gruppe 2

Diese im Jahr 2024 erfolgreich angebotene Gruppe soll weitergeführt werden. Mit spiel- und circuspädagogischen Angeboten, verfolgen wir einen ganzheitlichen Ansatz. Hierbei setzen wir unsere Arbeitsschwerpunkte auf die Förderung der sozialen Kompetenzen, Bewegungsmangel, Stressregulation, gesunde Ernährung, Umgang mit Scheitern, Kooperation und Teamfähigkeit. Das Ziel mit den Jugendlichen an diesen Schwerpunkten zu arbeiten erreichen wir vor allem über team- und kooperationsorientierte Spiel- und Circusangebote. Die Gruppe wird von den Jugendlichen im Rahmen der Selbstöffnung angeleitet, die dadurch ihre persönlichen Themen in die Gestaltung des Angebotes mit einbringen können. Die Jugendlichen setzen partizipativ ihre eigenen Schwerpunkte im Angebot. Sie werden von einem erfahrenen Circuspädagogen begleitet.

Alter 10-17 Jahre / ca. 32 Teilnehmende

Gruppe 3

Die Arbeit dieser Workshopreihe orientiert sich an verschiedenen methodischen Ansätzen. Die ersten Workshoptage werden genutzt, um unter fachlicher Anleitung mit geeigneten Materialien kleine Skateanlagen selbst zu bauen, die unseren Bestand ergänzen. Hierbei werden die Jugendlichen in die Planung der Anlage mit eingebunden, formulieren ihre Wünsche und entwickeln unter Anleitung eine Methodik zum Bau dieser Elemente. Im Anschluss werden die Bauelemente der Skateanlage an Workshoptagen für die Möglichkeit zum Skaten unter fachlicher Anleitung genutzt. Des Weiteren wird es eine Workshopreihe geben, in der es die Möglichkeit gibt, Einradfahren zu lernen und die Kenntnisse am Einrad zu erweitern. In diesen beiden Workshops sprechen wir sowohl Anfänger*Innen als auch Jugendliche an, die bereits skaten und/oder Einrad fahren können. Auch hierbei wird die Skateanlage der ersten Workshops zum Einsatz kommen. Bei dem Angebot orientieren wir uns an der hohen Nachfrage der Jugendlichen für Skate-Angebote in der Neustadt. Unsere Arbeitsschwerpunkte hierbei sind Schulung der motorischen Fähigkeiten, Bewegungsmangel, mangelnde Freizeitangebote, Stressregulation und die Förderung der persönlichen und sozialen Kompetenzen.

Alter: 10-34 Jahre / ca. 40 Teilnehmende

Anlage zum Antrag der Hans-Wendt-Stiftung auf Projektförderung
überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung

Förderstrang Angebote offener Kinder- und Jugendarbeit, Natur und Umwelt

Beschreibung

Die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld der Hans-Wendt-Stiftung beantragt hiermit für das Jahr 2025 eine finanzielle Projektförderung für überregionale Angebote der Kinder- und Jugendförderung im Themenfeld Natur und Umwelt. Eine Bewilligung von Fördermitteln für das Jahr 2025 sichert damit auch weiterhin die grundlegende Basisarbeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf der Kinder- und Jugendfarm Borgfeld und schafft geeignete Rahmenbedingungen, um auf steigende Besucherzahlen und individuelle Verhaltensweisen von Kindern reagieren zu können.

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit auf der Jugendfarm Borgfeld hat sich in den vergangenen Jahren als festes Angebot etabliert. Im Jahr 2024 konnte durch die konstante Durchführung eine große Anzahl an Kindern aus Borgfeld, Horn-Lehe, Oberneuland und weiteren Stadtteilen an den freien Naturerfahrungs- und Bewegungsangeboten teilnehmen. Auch dem Interesse und dem Wunsch der Kinder, durch regelmäßige Besuche einen engeren Kontakt zu den Tieren zu bekommen und eine Beziehung zu ihnen aufzubauen, konnte entsprochen werden. Darüber hinaus konnte das Jugendfarm-Team durch das erweiterte und gut angenommene Angebot für Schulen am Vormittag, welches nicht durch das OKJA-geförderte Personal durchgeführt wurde, viele neue Kinder erreichen, von denen viele auch am Nachmittag das Offene Angebot wahrnahmen.

Die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld wird von Kindern und Jugendlichen mit den unterschiedlichsten Hintergründen und Ressourcen besucht. Die auf unserem Platz gelebten Prinzipien der OKJA sprechen auch diejenigen Kinder und Jugendliche an, die von anderen Bildungsangeboten schlechter erreicht und damit benachteiligt werden. Um die Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen fördern zu können, ist eine Aufstockung der personellen Ressourcen unabdingbar. Bisher arbeitet die für die OKJA zuständige Pädagogin auf der Kinder- und Jugendfarm Borgfeld allein. Gelegentlich, aber nicht verlässlich, wird sie von einer FÖJlerin unterstützt.

Nicht nur die große Nachfrage und das spontane Kommen (zu) vieler Kinder mit teils weiten Anfahrtswegen führte in den letzten Monaten vermehrt zu Situationen, in denen Kinder leider nicht am Angebot teilnehmen konnten und aufgrund der maximal erreichten Kinderzahl wieder nach Hause geschickt werden mussten. Über die heilpädagogische Arbeit der Jugendfarm angeknüpft, treffen sich am Nachmittag gerne auch Kinder aus stationären Wohngruppen auf der Farm - der Kaisenstift und die JWG Weingartstraße von Petri&Eichen grenzen direkt an das Gelände der Jugendfarm an. Es gibt viele Kontakte zu Kindern aus den Wohngruppen Rütenhöfe, dem Familien- und Jugendwohnen Horner Heerstraße sowie zu anderen Kindern mit Förderbedarf, die das pädagogische Angebot der OKJA gleichberechtigt für sich nutzen und mit anderen Kindern in Kontakt kommen möchten. Junge Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten, aber auch mit Beeinträchtigungen im geistigen, seelischen und

motorischen Bereich wünschen sich ebenso einen Zugang zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit wie Kinder ohne Beeinträchtigungen.

Es zeigt sich darüber hinaus bei vielen Kindern ein erhöhter Betreuungs- und Anleitungsbedarf sowie ein großer Wunsch nach verlässlichem Kontakt zur Pädagogin, die auf die massiven, sozialen Einschränkungen während der Coronapandemie zurückzuführen ist. Mit einer halben Stelle und einer einzigen Person kann diesem Bedarf bei gleichzeitiger Programmgestaltung nicht entsprochen werden!

Die verlässliche Öffnung des Angebots muss gesichert sein. Aktuell führen Krankheit, Fortbildung oder Urlaub automatisch zur Schließung der Offenen Arbeit auf der Borgfelder Farm. Eine Erhöhung der personellen Ressourcen ist daher unabdingbar!

Die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld beantragt hiermit zwei halbe Stellen für die Durchführung der pädagogischen Arbeit, 5 Wochenstunden für Leitungs- und Gremienarbeit und eine Unterstützung in den Ferienzeiten durch eine Übungsleiterkraft. Eine aktive, fortlaufende Mittelaquise zur Ergänzung und Unterstützung des Offenen Angebots sowie zur Realisierung von kleineren Zusatzprojekten kann hierdurch gewährleistet werden.

Aktuelle Situation auf der Farm

Die Kinder- und Jugendfarm der Hans-Wendt-Stiftung liegt mit ihrem 7 ha großen Gelände an der Schnittstelle von Borgfeld, Horn-Lehe und Oberneuland. Das vielfältig und abwechslungsreich gestaltete Gelände mit seinen Wiesen und Wäldchen, den Streuobstwiesen und Wasserflächen, den Tiergehegen und Spielplätzen ist jederzeit frei zugänglich und kann von allen Kindern und Erwachsenen kostenfrei besucht werden. Kinder können hier mitten in der Stadt Natur ganz unmittelbar erleben, sich frei und gefahrlos in einer naturnahen Umgebung bewegen, in den direkten Kontakt mit Farmtieren treten und mit Spaß und Neugierde die heimische Tier- und Pflanzenwelt erforschen.

Die Kinder- und Jugendfarm ist ein überregionaler Treffpunkt für Kinder und ihre Familien, die umwelt- und klimapädagogische Arbeit mit Kindergartengruppen, Schulklassen und festen Nachmittagsgruppen ist ein fester und wichtiger Bestandteil in der Bremer Umweltbildung. Der Bereich der heilpädagogischen Arbeit erfährt einen großen Zuspruch und konnte in den letzten Jahren aufgrund der starken Nachfrage stetig ausgebaut werden. So sind zwei weitere Stellen im Bereich der heilpädagogischen tiergestützten Arbeit entstanden: Neben der heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd können nun auch individuell auf den jungen Menschen angepasst die vielen unterschiedlichen Tiere der Kinder- und Jugendfarm auf dem weiten Gelände der Farm eingesetzt werden. Die heilpädagogischen tiergestützten Jugendhilfemaßnahmen werden stark nachgefragt und die qualitativ hochwertige Arbeit der Fachkräfte wird durch die erzielten durchweg positiven Wirkungen bestätigt.

Aktuelle Zahlen (erreichte Kinder über Angebote/Veranstaltungen), Stand 30.07.2024

An vier festen Nachmittagen in der Woche finden im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit Angebote für Kinder ab 6 Jahren statt. Diese Nachmittage sind stark nachgefragt,

es kommen wöchentlich ca. 60 Kinder und mehr. Zusätzlich richtet sich die Farm mit einem offenen Familiennachmittag einmal im Monat an einem Samstag an Familien mit jüngeren Kindern, die sich möglicherweise noch nicht alleine trauen oder erst bald sechs Jahre alt werden. Diese Kinder werden bereits jetzt mit dem Gelände und der Pädagogin vertraut, so dass ihnen ein Wechsel in das Offene Kinderangebot unter der Woche leichter fällt. Durchschnittlich nehmen 8 Familien an dieser Veranstaltung teil (in den Sommermonaten durchaus auch bis zu 13).

Feste naturpädagogische und tiergestützte Gruppen: sechs feste Gruppen bestehen aktuell für jüngere Kinder ab 3 Jahren, bzw. auch für ältere Kinder bis 12 Jahren. Hier nehmen durchschnittlich 50 Kinder pro Woche regelmäßig teil.

Die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld bietet außerhalb des geförderten Bereichs der OKJA Kindergärten und Schulklassen die Möglichkeit, die Farm als außerschulischen Bildungsort zu besuchen – so kann eine Vielzahl von Kindern verschiedene Programme zu Umwelt-/Natur-/Tierthemen (z.B. „Farmführung“, „Wald und Wiese“, „Rund ums Schaf“, „Konsumkritik“, „Tierethik“ und andere Themen erleben.

Der Ausbau des Kontakts zu Kindergärten und Schulen aus weiter entfernt liegenden Stadtteilen ermöglicht Kindern ein Kennenlernen der Farm und führt zu häufig einem großen Interesse, der zu einem weiteren Anstieg der Besucher Kinder an den Nachmittagsangeboten führt.

Die Kinder- und Jugendfarm beantragt hiermit auch für das Jahr 2025 finanzielle Mittel für die Sicherung und den Ausbau der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, da sich die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld als fester Bestandteil der Bremer Jugendarbeit in den letzten Jahren etablieren konnte und sie mit ihrem tier- und naturgestützten Schwerpunkt dringend notwendige und wertvolle Erfahrungsräume für Kinder in Zeiten der Digitalisierung bietet.

Angebot der Offenen Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld lädt aktuell an vier Nachmittagen in der Woche junge Menschen ab sechs Jahren dazu ein, die Farm mitzugestalten, sich und ihre Ideen einzubringen und diese umzusetzen. Sie können hier einzeln und in Gemeinschaft lernen, ihre Fähigkeiten zu erkennen, sie zu erproben und sich selber als wirksam zu erfahren. Die Tiere der Jugendfarm ermöglichen es Kindern, eine artgerechte Haltung und die spezifische Pflege von Nutztieren kennenzulernen. Über die Beziehung zum Tier können sie Nähe und Geborgenheit erleben und lernen, was es heißt, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Die offenen Angebote der Kinder- und Jugendfarm leisten einen wichtigen und sinnvollen Beitrag zur Förderung von sozialen Kompetenzen wie Entscheidungsfähigkeit, Übernahme von Eigenverantwortlichkeit und Verantwortung anderen Lebewesen gegenüber (vgl. §14 SGB VIII). Die Kinder und Jugendlichen, die an diesen niederschweligen und offenen Angeboten auf freiwilliger Basis teilnehmen, kommen aus unterschiedlichen sozialen Milieus und neue Bekanntschaften können unabhängig von Schule oder Sportverein aufgebaut werden. Auf diese Weise können vielfältige und neue Begegnungen ermöglicht und

Ausgrenzungstendenzen und Benachteiligungen abgebaut werden. Kinder und Jugendliche können zudem eine verlässliche und vertrauensvolle Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufbauen. Über die Vernetzung der Kinder- und Jugendfarm mit weiteren Einrichtungen der Jugendhilfe sowohl im Stadtteil (z.B. Haus der Familie, Familienwohnzimmer, Casemanagement im AfSD, etc.) als auch mit Hans-Wendt-internen Einrichtungen können im Bedarfsfall passende Hilfen frühzeitig und präventiv angeboten werden.

Umwelt- und Klimabildung

Die Kinder- und Jugendfarm der Hans-Wendt-Stiftung wurde erstmalig im Zeitraum 2020/2021 im Bereich der Klimaschutzbezogenen Umweltbildung durch die Basisförderung der Umweltbildung Bremen gefördert; für die anschließenden zwei Jahre 2022/2023 wurden ebenfalls Mittel für die Fortführung der Arbeit bereitgestellt. Die Entwicklung eines farmübergreifenden Konzeptes, die Durchführung von Bildungsprojekten und Gruppenangeboten im Bereich der Klimabildung sowie der Ausbau bestehender Kooperationen und die Vernetzung mit neuen Kooperationspartner*innen sind Bestandteil der Arbeit. Eine inhaltliche Verknüpfung von Offener Kinder- und Jugendarbeit und dem Bereich der Umweltbildung wird sehr erfolgreich im Rahmen von gemeinsamen Veranstaltungen und kleineren Projekten umgesetzt. Eine Bewilligung für den nächsten Zeitraum von 2024 bis 2026 liegt vor mit einer Steigerung der Personalausstattung von 20 auf 30 Wochenstunden.

Angebotsbedarf regional und überregional

In Horn-Lehe, Oberneuland und Borgfeld besteht ein großer Bedarf an Angeboten für Kinder unter 12 Jahren. Die bestehenden Nachmittagsangebote, Einzelveranstaltungen und auch die regelmäßig stattfindenden Feste der Kinder- und Jugendfarm Borgfeld werden ebenso von Familien aus anderen Stadtteilen als den angrenzenden, z.B. Findorff oder der Stadtmitte nachgefragt – diese Entwicklung greift die Kinder- und Jugendfarm Borgfeld auf und bewirkt ihre Arbeit bereits seit mehreren Jahren überregional, so dass auch zukünftig weiterhin viele Familien aus dem ganzen Bremer Stadtgebiet die Angebote der Farm nutzen.

Kostenkalkulation

<u>Personalausgaben</u>	
offene Arbeit, 1. Fachkraft, 20 Std., TV-L S 11b (4)	40.367,53 €
offene Arbeit, 2. Fachkraft, 20 Std., TV-L S11b (3)	36.538,16 €
Koordination, Leitung, 5 Std., TV-L 17 (4)	10.907,34 €
Übungsleiter Honorarkraft	2.520,00 €
Ausstattungskosten	4.000,00 €
Programmkosten, Verbrauchsmaterialien	600,00 €
Verwaltungsausgaben (6%)	5.695,98 €
<i>Bewirtschaftungskosten</i>	658,74 €
<u>Antragssumme</u>	<u>101.287,75 €</u>

Die in diesem Antrag angegeben Bewirtschaftungs- und Verwaltungskosten spiegeln nur einen Teil der tatsächlichen Kosten der Kinder- und Jugendfarm wieder und beziehen sich ausschließlich auf das Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Projektbeschreibung Antrag überregionale Mittel der Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.

1. Projektbeschreibung

Das Ferienprogramm der Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V., bietet Kindern und Jugendlichen aus ganz Bremen die Möglichkeit, ihre freie Zeit in den Schulferien sinnvoll zu verbringen, sich mit Gleichaltrigen zu treffen und Neues auszuprobieren.

Das Ferienprogramm der Farm in den Oster-, Sommer- und Herbstferien ist geprägt durch seine vielfältigen Angebote (mit und ohne Tiere), den niedrighschwelligen Zugang und das Farmgelände, dass Kinder und Jugendliche gerne als geschützten Raum zum Spielen und Treffen nutzen.

Das Farmtor ist für Schulkindern und Jugendliche in den Ferien von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Zusätzlich finden mindestens zwei Übernachtungen und eine Ausfahrt statt. Der Jugendtreff und die Yo-Gi-Yo- Gruppe (beide von 18 Uhr bis 21 Uhr) finden in den Ferien nach Bedarf der Jugendlichen statt.

Kinder und Jugendliche können in den Ferien die Farm selbstständig /allein besuchen, aber auch mit ihren Eltern kommen. Dies gibt ängstlicheren Kindern einen niedrighschwelligen Zugang zum Programm. In die Angebote dürfen die Eltern nicht mit.

Um 10 Uhr beginnt der Farmferientag mit der Fütterung der Farmtiere, an dem die jungen Menschen teilnehmen können. Von 11 bis 13 Uhr und von 15 bis 17 Uhr werden verschiedene Programme (Tiere, Basteln und Malen, Werkstatt, Outdoor, Spiele drinnen und draußen, Natur, Kochen, Backen, Wildnis) für die Ferienkinder und Jugendliche angeboten. Zusätzlich können die jungen Menschen aber auch selbstständig das Gelände nutzen. Hierfür stehen Ihnen viele verschiedenen Spiele und Spielgeräte zum Ausleihen, sowie das Farmgelände und Räumlichkeiten zur Verfügung (Fußbälle, Tischtennis, Badminton, Boccia, Outdoorschach, Gesellschaftsspiele, Bastel- und Malzeug). Ein/e Pädagog:in ist für die jungen Menschen hierfür fest eingeplant und auf dem Hof immer ansprechbar. Die Kinder und Jugendlichen können auch in der Ferienzeit, die Mitarbeitenden bei den alltäglichen Farmarbeiten (Extraversorgung kranker Tiere, Misten der Ställe, Wasserwechsel, Hof aufräumen, Futtermvorbereitung) unterstützen. Auch dieses Angebot wird von vielen jungen Menschen in den Ferien genutzt.

Um 16 Uhr findet die zweite Fütterung der Farmtiere statt, an der die jungen Menschen auch teilnehmen und helfen können.

Für Kinder und Jugendliche gibt es in den Ferien zudem die Möglichkeit auf der Farm am Mittagstisch teilzunehmen. Da die Kapazitäten der Küche für (nur) 70 Essen reichen, müssen Kinder und Jugendliche sich hierfür anmelden. Der Bedarf war in den letzten Jahren an einigen Tagen deutlich höher. Anmelden können sich die jungen Menschen per Telefon, E-Mail oder direkt im Büro der Farm. Das Essen kostet 4 € am Tag, kann aber auch über BUT abgerechnet werden. Diese Möglichkeit wurde in den letzten Jahren immer mehr genutzt.

Im Ponybereich gibt es ein zusätzliches Programm für Kinder und Jugendliche, um in Kontakt

Projektbeschreibung Antrag überregionale Mittel der Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.

mit den Pferden und Ponys zukommen. Dieses ist so stark nachgefragt, dass wir dieses Angebot leider nur mit Anmeldung und Auslosung durchführen können. Hierfür können sich die jungen Menschen 4 Wochen vor den Ferien auf eine Losliste setzen lassen (Telefonisch, per Email oder im Büro). Bei der Auslosung werden junge Menschen vorgezogen, die in den letzten Jahren noch keine Chance bekommen haben an dem Ponyprogramm teilzunehmen. Dies ermöglicht einem größeren Teil an jungen Menschen die Teilnahme und den Kontakt zu den Ponys.

In den Sommerferien sollen 2025 mindestens 2 Farmübernachtungen und eine Ausfahrt (JUKRETA) stattfinden. Ausflüge mit den Tieren rund um das Farmgelände finden in den Ferien regelmäßig statt, weitere Ausflüge können bei Wünschen der jungen Menschen geplant werden.

Die Yo-Gi-Yo-Gruppe trifft sich nach Bedarf am Donnerstagabend zum Spielen und der Jugendtreff am Mittwochabend zum Kochen, Quatschen, Zusammen sein und Spielen.

Am Ende jeder Ferien findet zudem ein Ferienabschlussfest statt. 2025 soll an dem Freitag vor den Sommerferien zusätzlich eine Schools-Out-Party stattfinden.

Die Kinder und Jugendlichen, insbesondere der gewählte Farmrat, gestalten das Programm aktiv mit. In den monatlichen Farmratstreffen bringen die jungen Menschen ihre Ideen und Wünsche ein. Über den Farmrat wird in den letzten Ferientagen zudem eine Plakatwand für die Kinder und Jugendlichen aufgestellt, auf der Sie Wünsche, Ideen und Kritik aufschreiben können. Auch im täglichen Miteinander auf der Farm äußern die Kinder und Jugendliche ihre Wünsche direkt.

Der Wunsch der Kinder und Jugendlichen, eigene Programme in den Ferien anzubieten, wurde bereits 2024 erfolgreich umgesetzt und soll 2025 je nach Interesse der jungen Menschen weitergeführt werden. Eine Pädagogin steht den jungen Menschen bei der Planung und der Durchführung der eigenen Angebote, im Hintergrund, zur Seite.

Die Planung der Ferienabschlussfeste findet immer erst in den Ferien statt, damit der Farmrat und interessierte Kinder und Jugendliche sich beteiligen und einbringen können.

In den Ferienprogrammen werden wir zudem von zwei Jugendlichen mit Juleica-Ausbildung unterstützt.

Kooperationen gibt es in den Ferien mit den anderen Farmen (gegenseitige Besuche), mit dem Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätzen (JUKRETA-Ausreise), mit enerfrei (externe Angebote von enerfrei) und mit dem Umweltbildungsprojekt auf der Farm (zusätzliche Angebote). Studierende der Sozialen Arbeit unterstützen uns zusätzlich in den Ferien.

Die Farm wird in den Ferien auch von anderen sozialen Gruppen aus der Stadt besucht. Dies ist allerdings nur am Nachmittag als Feier möglich.

Projektbeschreibung Antrag überregionale Mittel der Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.

Das Ferienprogramm wird über unsere Website, unsere sozialen Medien (Instagram und Facebook) veröffentlicht und in Papierform auf der Farm ausgelegt. Zusätzlich wird das Ferienprogramm über den KSB und den Ferienkalender (Kinderzeit) beworben.

2. Rahmenbedingungen 2025

Für das Kalenderjahr 2025 planen wir insgesamt neun Wochen Ferienprogramm in den Oster-, Sommer- und Herbstferien. Eine Woche in den Sommerferien wird es kein Ferienprogramm geben. Die Öffnungszeiten sind in der Woche von 10 bis 18 Uhr. Nach Bedarfen der jungen Menschen können auch Angebote nach Farmschluss stattfinden. Durch Datenerhebungen in den letzten Jahren, wissen wir, dass unser Ferienprogramm von jungen Menschen aus ganz Bremen genutzt wird.

3. Grundkriterien der offenen Jugendarbeit

Partizipatives Arbeiten

Das Ferienprogramm der Kinder- und Jugendfarm wird partizipativ gestaltet. Bezugnehmend auf die Projektbeschreibung ist der Farmrat als Vertretung der Kinder und Jugendlichen ein wesentlicher Bestandteil, um die Kinder und Jugendlichen in die Entscheidungsprozesse aktiv mit einzubeziehen. Bei der Programmgestaltung werden Wünsche, Ideen und Kritiken aufgenommen und im Team besprochen und umgesetzt. Auch die regelmäßig stattfindenden Treffen mit dem Farmrat sollen bewirken, dass die Kinder und Jugendlichen sich aktiv am Farmgeschehen in den Ferien beteiligen und äußern können.

Die Kinder und Jugendlichen, die das Ferienprogramm besuchen, sind Expert:innen in eigener Sache und Expert:innen ihrer Bedürfnisse, Gefühle und Interessen. Sie selbst entscheiden, ob und wie sie am Programm teilnehmen oder ob sie freispielen. Nehmen sie an den offenen Programmen teil, können sie sich aussuchen, ob sie etwas Kreatives, spielerisches, sportliches, mit den Tieren oder ein Umweltprojekt mitmachen. Auch handeln sie nach ihren Bedürfnissen und entscheiden, wie lange sie an den einzelnen Programmen teilnehmen.

Der Farmrat selbst besteht aus fünf gewählten Mitgliedern: drei Kinder und zwei Jugendliche. Diese fünf gewählten Mitglieder werden zurzeit von einer Gruppe weiteren Kindern und Jugendlichen unterstützt. Diese Gruppe setzt sich regelmäßig mit einer Sozialpädagogin zusammen, um mit Wünschen, Ideen und Kritik das Farmleben mitzugestalten. Zudem vertreten die Farmratsmitglieder die Farm nach außen, bei Festen, Veranstaltungen oder Sitzungen.

Niedrigschwellig

Projektbeschreibung Antrag überregionale Mittel der Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.

Die Kinder und Jugendlichen, die die Farm in den Ferien besuchen, können das Farmgelände zunächst eigenständig erkunden und bespielen. Den Zugang zu den Programmen finden sie selbstständig oder über Freunde, andere Kinder oder Jugendliche, denen sie sich anschließen, oder über Mitarbeiter:innen die sie ermutigen teilzunehmen. Die Mitarbeitenden der Farm sind für die jungen Menschen immer ansprechbar. Das Büro der Farm steht den Kindern und Jugendliche während der Ferien für alle Fragen offen.

Kinder können zudem auch mit ihren Eltern zur Farm kommen. An den Programmen können aber ausschließlich die Kinder und Jugendlichen teilnehmen. Die Programme sind grundsätzlich kostenfrei. Das Mittagessen kann über die Bremer Karte (BUT) abgerechnet werden.

Geschlechtersensibel und Transkulturelles Arbeiten,

Auf der Kinder- und Jugendfarm wird seit Jahren das Konzept gelebt, dass jedes Kind und jeder Jugendliche da abgeholt wird, wo sie stehen. Die offenen Angebote sind geschlechtersensibel und transkulturell, weil jedes Kind und Jugendlicher sich individuell beteiligen und ausleben kann. Die Themen von Geschlecht, und Transkultur werden auf der Farm gelebt, aber nicht plakativ aufgezeigt. Wenn es doch zu Grenzüberschreitungen kommt, geht das geschulte Personal sensibel mit den Angelegenheiten um und klärt diese fachgerecht. Nach Bedarf können auch getrennte Gruppen angeboten werden. (Bsp. Bodyshaming)

Inklusives Arbeiten

Alle Angebote in den Ferien sind offen für alle Kinder und Jugendliche. Viele Angebote können flexibel auf die Besonderheiten der Kinder und Jugendlichen gestaltet werden. Auch das Thema Inklusion wird auf der Farm gelebt. Durch die Möglichkeit Inklusive Praktika auf der Farm zu machen, finden diese Kinder und Jugendliche einen Zugang zu unserem Programm.

Sicher und Gewaltfrei

Die Ferienangebote sind offen für alle Kinder und Jugendlichen. In den verschiedenen Angeboten erfahren sie in ihren Eigenschaften, Fähigkeiten, Talenten und Vorlieben Wertschätzung und Förderung. Sie selbst entscheiden wie sie ihre Zeit verbringen wollen und werden in ihrer Kreativität, Handwerk, Sport und Soziales gefördert. Die von den Kindern selbsternannte Regel auf der Jugendfarm „keine Gewalt in Wort und Tat gegen Mensch, Tier und Pflanze“ soll Ausgrenzungen vermeiden und in Streitsituation schlichten. Die Jugendfarm ist offen für alle Kinder und Jugendliche und das Gelände ist so groß, dass jedes Kind oder Jugendlicher einen Ort für sich findet, um sich wohlfühlen. Da das Ferienprogramm von seiner Offenheit und Vielfalt geprägt ist, findet meist jedes Kind oder Jugendlicher einen Zugang zu der Jugendfarm. Sie kommen in Kontakt mit anderen Kindern und Jugendlichen

Projektbeschreibung Antrag überregionale Mittel der Kinder- und Jugendfarm Bremen e.V.

oder den Mitarbeitenden. Die Angebote und die Farm sind also ein geschützter Raum, in dem sie sich frei entfalten können. Zur Unterstützung ist ein/e Pädagog:in auf dem Hof eingeteilt, um für die jungen Menschen ansprechbar zu sein und ggf. bei Problemen mit andern zu helfen, aber auch zum Spielen und Quatschen. Zudem steht den jungen Menschen das Farmbüro den ganzen Tag offen. Hier können sie die Telefonnummer der Eltern hinterlegen und diese ggf. anrufen, Wertsachen abgeben, wichtige Neuigkeiten mitteilen und sich bei Problemen Hilfe holen. (Streit, Langeweile, Verletzungen, Heimweh).

Überregionale Angebote 2025

Naturerlebnisse auf Kinder- und Jugendfarmen - im Stadtteil und darüber hinaus (01.01.2025 bis 31.12.2025)

Projektbaustein	Wann	Personalstunden	Gesamtstunden
Pferdeführerschein	Sommerferien	5 Tage x 8 Std.	36
	Herbstferien	5 Tage x 8 Std.	36
Inklusive Jugendgruppe	Jeden Mittwoch	48 Wo. x 3 Std.	144
Outdoor-Erlebnistage	Segeltour "Verandering" (Himmelfahrt) oder Paddel-, Kletterwochenende	4 Tage x 12 Stunden (plus Vor- und Nachbereitung)	72
	Teilnahme am bundesweiten Farmtreffen JuKreTa (4 Tage)	4 Tage x 12 Stunden (plus Vor- und Nachbereitung)	72
	Tagesausflüge	2 Tage x 8 Stunden	16
Wildnisgruppe	Jeden Dienstag	48 Wo. x 3 Std.	144

520

Anmerkung: Wir arbeiten partizipativ. D.h. wir planen die Outdoor-Erlebnistage mit den Kindern und Jugendlichen der Pony-, Wildnis- sowie der inklusiven Jugendgruppe gemeinsam. So können sich die Inhalte der Angebote im Laufe des Jahres verändern. Außerdem werden an den wöchentlichen Treffen auch Ausflüge in das nähere Umfeld der Stadtteolfarm stattfinden.

i.V. I. Grunhase
Stadtteolfarm Huchting
 Am Sodenmatt 15
 28259 Bremen
www.stadtteolfarm.de

Projektbeschreibung:

„Naturerlebnisse auf Kinder- und Jugendfarmen – im Stadtteil und darüber hinaus“

Dieses Projekt richtet sich an Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren, die regelmäßig die Bremer Kinder- und Jugendfarmen besuchen.

Projektziele:

- Den Teilnehmer*innen durch den Blick über den Tellerrand besondere Erlebnisse ermöglichen. Ihnen die Gelegenheit bieten, Neues auszuprobieren und Herausforderungen zu meistern.
- Das selbständige Handeln und die Mobilität der Jugendlichen fördern.
- Kontakte zwischen Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Stadtteilen mit ähnlichen Interessen fördern. Freundschaften aus gemeinsamen Aktivitäten der letzten Jahre pflegen.
- Die sozialen Kompetenzen durch gemeinsame Aktivitäten steigern.
- Gemeinsam handelnd und nachhaltig aktiv sein.
- Die persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen durch Naturerfahrungen und Tierbegegnungen unterstützen.
- Das Selbstbewusstsein der Teilnehmenden durch neue Erfahrungen, durch Erfolgserlebnisse und die Aneignung von Wissen stärken.

Beteiligte Stadtteile:

Borgfeld, Gröpelingen, Habenhausen/Obervieland, Huchting, Tenever

Projektbausteine:

1. Kurs: Pferdeführerschein Umgang

Zum dritten Mal bietet die Stadteifarm 2025 einen achttägigen Kurs zur Vorbereitung auf den "Pferdeführerschein Umgang" (FN, ehemals "Basispass Pferdekunde") an.

Die Kinder und Jugendlichen erlernen grundlegende Kenntnisse zur Haltung und zum Verhalten sowie die elementaren Fähigkeiten im Umgang mit Pferden. Ein pferdegerechter Umgang ist praktizierter Tierschutz und für alle Pferdeliebhaber*innen von Bedeutung. Nach erfolgreicher theoretischer und praktischer Prüfung, erhalten die Teilnehmer*innen ein offizielles Zertifikat der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) und können hiermit künftig, beispielsweise bei der Suche nach einer Reit- oder Pflegebeteiligung, ihre Pferdekennntnis belegen und haben für sich selbst die Voraussetzung geschaffen, weitere Pferdesportabzeichen erwerben zu können.

Kinder und Jugendliche, die an diesem Kurs teilgenommen haben, können anschließend Mitglied in der „Ponygruppe“ der Stadteifarm werden und sich sehr selbständig um die Ponys und Pferde der Farm kümmern. In der Vergangenheit haben einige Jugendliche auf diesem Wege einen Zugang zu einem Reitverein in Stuhr-Moordeich bekommen und nehmen dort regelmäßig am Reitunterricht und anderen Aktivitäten des Vereins teil.

*Teilnehmer*innen: 10-12 Kinder/Jugendliche*

2. Inklusive Farm-Jugendgruppe

Jeden Mittwochabend trifft sich die Jugendgruppe der Stadteifarm von 18 bis 20 Uhr auf dem Farmgelände. Die Teilnehmer*innen sind 14 Jahre alt und älter, viele von ihnen haben schon als Kinder regelmäßig die Stadteifarm besucht. Die Jugendlichen entscheiden selbständig wie das Programm des Abends aussieht. Zwei Mitarbeiter*innen stehen als Ansprechpartner*innen zur Verfügung und unterstützen die Jugendlichen bei der Umsetzung ihrer Ideen.

Natur erfahren.

Gemeinschaft erleben.

Verantwortung übernehmen.

Kooperationspartner und Projektkoordination:

In den letzten Jahren hat sich eine sehr gute, unterstützende Zusammenarbeit zwischen den Bremer Kinder- und Jugendfarmen entwickelt, die den Blick und den Austausch über den eigenen Stadtteil hinaus fördert. Auch Reisen zu Kinder- und Jugendfarmen in anderen Bundesländern haben mehrfach stattgefunden.

Hilfreich dafür sind die regelmäßigen Kooperationstreffen der Partner. Die Koordination des Projektes „**Naturerlebnisse auf Kinder- und Jugendfarmen – im Stadtteil und darüber hinaus**“

liegt in den Händen der Stadtteilmfarm Huchting. Kinder und Jugendliche der anderen Farmen können an den Angeboten gerne teilnehmen.

- Bund der Kinder und Jugendfarmen (www.bdjia.org)
- Kinder- und Jugendfarm Borgfeld (Hans-Wendt-Stiftung)
- Erlebnisfarm Gröpelingen (AFJ Kinder- und Jugendhilfe)
- Kinder- und Jugendfarm Habenhausen e.V.
- Kinderbauernhof Tenever (petri&eichen, Diakonische Kinder- und Jugendhilfe)
- Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, LV Bremen
- Partner aus dem Netzwerk Umweltbildung Bremen

Kontakt:

Stadtteilmfarm Huchting e.V.
Sigrun Bösemann
Am Sodenmatt 15
28259 Bremen
0421/ 588421
info@stadtteilmfarm.de

i.V. I. Gnshause
Stadtteilmfarm Huchting
Am Sodenmatt 15
28259 Bremen
www.stadtteilmfarm.de

Antrag: Förderung als überregionales Angebot der Kinder- und Jugendförderung:

»Förderung selbstorganisierter Jugendkultur – next generation«

Projektbeschreibung als Anlage zum Antrag vom 09.08.2024

Förderstrang: Offene Jugendarbeit

Themenfeld: Kultur, Gesellschaft, Medien

Projektbeschreibung

Aufbauend auf den Ergebnisse und Erfolgen der letzten Jahre mit dem Projekt „Förderung selbstorganisierter Jugendkulturveranstaltungen“ möchten wir hiermit ein weiterentwickeltes Konzept beantragen, bei dem Vernetzung von Jugendlichen, Stärkung von Engagement, Peer-to-Peer-Arbeit und partizipative Projektorganisation im Mittelpunkt stehen.

In den vergangenen Projektjahren konnte eine offene Jugendgruppe etabliert, begleitet und befähigt werden, eigene Veranstaltungs- und Aktionsformate zu entwickeln und umzusetzen, die im öffentlichen Raum Jugendkultur sichtbar gemacht hat. So wurden 2022 das „Remmidemmi“-Fest im Kukoon im Park, 2023 der „Jugendspace“ auf der Breminale und aktuell das „Who’s street – our street“-Projekt in der Innenstadt von den Jugendlichen entwickelt und pädagogisch begleitet umgesetzt.

Schwerpunkt aller Formate ist dabei die partizipative Planung und Entwicklung von Ideen mit den Jugendlichen und der Fokus auf einen do it yourself-Ansatz. Jugendarbeit kann an dieser Stelle ihr Potential zur Förderung von Selbstverwirklichung und solidarischer Gesellschaftsentwicklung entfalten, wenn sie junge Menschen in ihren Selbstwirksamkeitserfahrungen unterstützt. Dies tut sie zum einen über das zugänglich machen von Orten und Räumen, in denen Jugendliche sich ausprobieren und organisieren können. Zum anderen bieten sich in der Jugendarbeit vielfältige Möglichkeiten des Lernens in non-formalen und informellen Settings. Die Beziehung zur „eigenen“ Einrichtung oder bekannten Pädagog*innen erleichtert zudem den Zugang zu Formaten wie Seminaren und Workshops, vor allem wenn sie sich an den Interessen und Bedarfen der Jugendlichen ausrichten und von ihnen (mit)gestaltet werden.

Für die Weiterentwicklung und teilweise Neuauflage des Projekt in 2025 ist die Fortführung und Erweiterung der offenen Jugendkulturgruppe und die gemeinsame Planung von zwei Projektschwerpunkten vorgesehen.

Zudem steht eine Art Generationswechsel bevor: viele der derzeit aktiven Jugendlichen sind im Projektverlauf bestärkt und befähigt worden, ihre eigenen Ideen zu formulieren und haben gelernt, wie und mit welcher Unterstützung sie diese auch selbstorganisiert umsetzen können. Somit ist einerseits perspektivisch eine weniger intensive Begleitung der Jugendkulturgruppe notwendig, gleichzeitig besteht in der Gruppe der Wunsch nach Fortsetzung, Erweiterung der Aktiven und einer Art Weitergabe von Wissen, Erfahrungen und Erlebnisse, die die Teilnehmenden sehr positiv geprägt und gestärkt haben. Es haben auch bereits jüngere Jugendliche (13/14 Jahre) von den Möglichkeiten und Aktionen im Projekt erfahren und Interesse bekundet, mitzumachen. So soll 2025 der Teilnehmer*innenpool der offenen Jugendkulturgruppe erweitert werden, wobei die „Älteren“ (16-18 Jahre) dabei die „Jüngeren“ unterstützen, heranzuführen und begleiten können.

Hierfür soll das Projekt mit einer kleinen Kampagne starten, die sich zum Ziel setzt, neue Teilnehmende zu erreichen und Jugendliche untereinander zu vernetzen. Mit der Frage „Was motiviert dich?“ wollen die Jugendlichen eine Tour durch die Jugendeinrichtungen der Kooperationspartner sowie ggf auch darüber hinaus organisieren. Die Treffen sollen mit gemeinsamen Kochen und Essen zum Kennenlernen, Austauschen und Vernetzen dienen und die Teilnehmenden ermutigen und bestärken, ihre Ideen und Wünsche für eigene Aktionen und Veranstaltungen zu formulieren und Pläne zu schmieden. Parallel zu den Treffen vor Ort gestalten die Teilnehmende Social-Media-Beiträge zur weiteren Öffentlichkeitsarbeit und Sichtbarmachung von Ideen und Aktivismus.

Mit der Jugendkulturgruppe sollen im Jahresverlauf zwei Projekte geplant und umgesetzt werden können. Erste Ideen für die inhaltliche Ausrichtung sind bereits in Vorgesprächen mit derzeit aktiven Jugendlichen erstanden. So gibt es den Wunsch als erstes großes gemeinsames Projekt ein selbstorganisiertes Jugendcamp in den Sommerferien zu planen. Die Teilnehmenden können Workshops und Angebote planen und entwickeln und dabei Elemente aus (Jugend)kultur, Gesellschaft, Politik und Spiel verbinden. Der Projektträger und die Kooperationspartnern unterstützen hierbei in der Bereitstellung von Infrastruktur und Kontakten, ggf in der Drittmittelakquise sowie der pädagogischen Begleitung. Für die 2.Jahreshälfte sind verschiedene Formate denkbar, wie etwa eine Jugendkulturgala in einer der Einrichtungen (eventuell sogar als Eröffnungsfeier für den sich noch im Sanierungsprozess befindlichen Veranstaltungs-Saal des Jugendhaus Buchte), ein Workshopwochenende, eine Party oder ähnliche Angebote, die gemeinsam mit der Gruppe im Projektverlauf erarbeitet werden.

Die Zusammenarbeit mit anderen Jugendfreizeiteinrichtungen im Bremer Stadtgebiet (insb. Mitte, östliche Vorstadt, Huchting und Neustadt) soll fortgesetzt und durch die Vernetzungskampagne intensiviert werden, um den Jugendlichen einen noch niedrigschwelligeren Zugang zum Projekt zu ermöglichen, Jugendliche aus anderen Stadtteilen kennenzulernen und gemeinsam die Möglichkeit zu bekommen, stadtteilübergreifende Räume zu erschließen, zu nutzen und vor allem auch selbst gestalten zu können.

Je nach inhaltlicher Gestaltung der Aktionen kann auf bestehende Kontakte und Verbindungen zu Akteuren aus dem öffentlich-kulturellen Raum zurückgegriffen werden, die in den letzten Projektjahren entstanden sind. Hierzu zählen die Zusammenarbeit den Organisator*innen der Breminale und den Kollektivmitgliedern des kukoon und auch die enge Kooperation mit dem Projektbüro Innenstadt. Die Jugendlichen, insbesondere die „ältere“ Generation, haben bereits Erfahrungen mit selbstständiger Antragsstellung gemacht und können für eventuell notwendige Drittmittel gemeinsam mit der Projektkoordinatorin zusätzliche Fördermittel zu generieren.

Das Projekt wird mit einer Personalstelle mit 12 Wochenstunden durchgeführt, die sowohl die Projektkoordination und -verwaltung wie auch die pädagogische Anleitung der begleitenden Jugendgruppe beinhaltet.

Antragstellender Träger

Träger der Buchte ist die Naturfreundejugend, ein Jugendverband, der aus der Arbeiter:innen-Bewegung hervorgegangen ist und sich unter der Zielsetzung organisiert hatte, jungen Menschen aus dem Arbeiter:innenmilieu selbstbestimmte Freizeitmöglichkeiten in der Natur zu verschaffen. In Bremen ist die Nfjin den 1970er Jahren Träger für das Jugendhaus Buchte geworden, um das Konzept des selbstverwalteten Ortes für Jugendkultur und –politik in der Buchtstraße zu ermöglichen und um als anerkannter Träger der Jugendhilfe die Möglichkeit zu haben, die Jugendarbeit im Haus fördern und ausbauen zu können. Die Buchte wird seither als Jugendclub aus Stadttealgeldern gefördert, das heißt, die Räume des Jugendhauses werden größtenteils durch Jugendliche mit eigenem Schlüssel in Selbstverwaltung genutzt. Daneben gibt es eine offene Jugendgruppe, sowie Bildungsveranstaltungen zu wechselnden Themen nach Wunsch und Bedarf der Jugendlichen.

Zielgruppe

Alle Angebote werden offen ausgeschrieben und von den Kooperationspartner:innen sowohl in den eigenen Einrichtungen als auch darüber hinaus beworben.

Hauptzielgruppe sind Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren, die sich in der offenen Jugendgruppe treffen können und gemeinsam die Projekte planen und umsetzen.

Für die geplanten Projekte, wie etwa das Jugendcamp, werden ebenfalls Jugendliche ab 14 Jahren eingeladen.

Kooperationspartner:innen

BDP Haus am Hulsberg Am Hulsberg 136 28205 Bremen	Henrik Sorgalla 0421-490357 lv.bremen@bdp.org
Freizi Huchting Obervielander Str. 3A 28259 Bremen	Henni Schulze 0421-8981836 freizi.huchting@bdp.org
Freizi Bumentor Geschwornenweg 11a 28201 Bremen	Antek Cohrs 0421 55900686 jfh.bumentor@sofa-ev.de

Projektziele

Förderung von Kreativität: Eine niedrigschwellige Jugendkulturförderung ermöglicht die Entwicklung eigener Vorstellungen und Wünsche für die Freizeitgestaltung und den künstlerischen Ausdruck sowie die gemeinsame Suche nach deren Umsetzbarkeiten.

Förderung von Selbstorganisation: Die Gelegenheit, eigene Vorstellungen und Wünsche selbst umsetzbar zu machen, ermöglicht Selbstwirksamkeitserfahrungen, das Ausprobieren von neuen Rollen in der Gruppe, Verantwortungsübernahme, das Erlernen neuer sozialer und kultureller Kompetenzen in Miteinander und in eigener Persönlichkeitsentwicklung.

Partizipatives Arbeiten: Da Themen und Inhalte der Workshops und des daraus entstehenden Programmes mit den Teilnehmenden im laufenden Projekt weiterentwickelt werden, ist Partizipation zunächst als Prozessziel zu nennen. Die Entwicklung neuer Handlungsfähigkeiten und damit verbundener Selbstwirksamkeitserfahrungen machen Beteiligungsmöglichkeiten auch zu einem inhaltlichen Ziel.

Mobilitätsförderung: Da das Projekt mit unterschiedlichen Kooperationspartner:innen an unterschiedlichen Orten in der Stadt sowie ggf. im Bremer Umland (Jugendcamp) stattfindet, erfolgt die Erschließung neuer Orte und auch neuer Bekanntschaften über die Stadtteilgrenzen hinaus. Das Jugendhaus Buchte als Antragsteller ist durch die zentrale Lage an der Domsheide und die gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel gut zu erreichen.

Geschlechtergerechtes und diskriminierungssensibilisiertes Arbeiten: Dieses ist als grundsätzlicher und im Leitbild des Jugendverbandes Nfj verankerter Grundsatz, der besonders hinsichtlich der Konzeption der Workshops und der Auswahl von Teamenden Berücksichtigung findet. Da Ausgrenzung und Benachteiligung in gesellschaftlichen Verhältnissen, die ausschließend und benachteiligend sind, kaum zu verhindern sind, können wir für unser Projekt nur den Anspruch formulieren, möglichst reflektiert und sensibilisiert für Exklusionen und Barrieren aufgestellt zu sein und aktiv an deren Verringerung zu arbeiten. Konkret bedeutet dies etwa den Versuch, Veranstaltungsorte barrierearm zu gestalten, in der Veranstaltungsmoderation auf machtkritische Gestaltung zu achten und in Seminaren Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmenden einzubeziehen und ihre Beteiligungsmöglichkeiten an Prozessen und Inhalten zu gewährleisten.

Niedrigschwellige Teilnahme: Um eine möglichst niedrigschwellige Teilnahme zu ermöglichen, ist zum einen auf die partizipative Gestaltung des Angebotes nach Interessen der Jugendlichen zu achten. Weiter können Bemühungen um eine begleitete Anfahrt zu den Veranstaltungsorten sowie direkte Ansprache die Hemmschwelle senken. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei. Nahverkehrstickets können bei Bedarf erstattet werden.

Die im Rahmenkonzept für die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Bremen festgehaltenen **grundsätzlichen Ansprüche an Offene Kinder- und Jugendarbeit**, geschlechtergerechtes, transkulturelles und inklusives Arbeiten umzusetzen, sind professioneller Anspruch im Projekt und werden sowohl bei der Konzeption als auch in Inhalten und Durchführungsmethoden nach Möglichkeit umgesetzt und reflektiert.

Zeitlicher Ablauf
Januar Entwicklung von Projektkonzeption und Angebotsformen Vernetzungstreffen mit den Kooperationspartner:innen erstes Treffen der begleitenden Jugendgruppe
Februar Bewerbung des Projektes in den Einrichtungen der Kooperationspartner:innen und darüber hinaus Planung der Vernetzungstour durch die Jugendhäuser
März Start der Vernetzungstour durch die Jugendhäuser mit begleitender Social-Media-Kampagne
April- Juni erste Workshops in der Planungsgruppe in den Osterferien weitere offene Planungstreffen und Vorbereitungsworkshops
Juli - August Durchführung des ersten Programmschwerpunkts: Jugendcamp in den Sommerferien Zwischenevaluation
September – Oktober offene Planungstreffen sowie weitere Workshopveranstaltungen
November Durchführung des zweiten Programmschwerpunktes
Dezember Auswertung mit den Teilnehmenden Abrechnung, Verwendungsnachweis und Abschluss des Projektes

Finanzplan	
Personal	
Projektkoordination und pädagogische Leitung <i>partizipative Programmentwicklung, Koordination der Kooperationspartner:innen, Organisation der Seminare und Workshops, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzungstreffen, Abrechnung, Berichts- und Verwendungsnachweiserstellung, Entwicklung und Begleitung der regelmäßigen Jugendgruppe (10-15 TN)</i> 12 Monate, 12h/Woche TVL - 10 (1.Stufe) Arbeitgeber	18.517€
Personalkosten gesamt	18.516,96€
Honorarkräfte	
Workshopleiter:innen für Vorbereitungs/Planungsworkshops insgesamt 4 Workshoptage mit je 1 Referent:in mit je 10-15 TN	800€
Workshopleiter:innen für Angebote auf dem Jugendcamp insgesamt 3 Workshoptage mit je 1 Referent:in mit je 10-15 TN	600€
Honorarkraft pädagogische Begleitung Jugendcamp <i>insgesamt 2 Personen, 4 Projektstage à 8h</i>	1520€
Honorarkosten gesamt	2.920€
Sachkosten	
Programmkosten Vernetzungstour (Material + Verpflegung + Fahrtkosten / 15 TN / 4-5 Termine)	500€
Programmkosten Jugendcamp (Übernachtung + Material + Verpflegung + Fahrkosten / 20 TN / 4 Tage)	3.200€
Programmkosten Planungstreffen und Aktionen (Material + Verpflegung)	1.800€
Programmkosten Workshops (Material + Verpflegung)	400€
Druckkosten Flyer +Poster	150€
Büro- und Verwaltungsausgaben (Lohnbuchhaltung)	200€
Materialkosten insgesamt	9.170€
Ausgaben gesamt:	27.686,96€
Antrag in der Förderung überregionaler Angebote der Kinder- und Jugendarbeit:	27.686,96€



Projektbeschreibung – TheaterLabore 2025

Kultur und Kulturelle Bildung ist für alle da!
Seit über 12 Jahren realisiert OpusEinhundert generationsübergreifende Musik-, Tanz- und Theaterprojekte in Bremen und Norddeutschland.

www.opuseinhundert.com

www.theater-im-volkshaus.de

Immer wieder erleben wir die magische Wirkung von Gemeinschaft, Akzeptanz und Geborgenheit, die unsere Projekte bei den Beteiligten und dem Publikum entfacht. Um dieses Theatererlebnis auch den Kindern und Jugendlichen über unsere Großprojekte hinaus zu ermöglichen, weiten wir unser Angebot im Theater im Volkshaus von Familientheaterstücken, Gastspielen und Konzerten auf eine Vielfalt an regelmäßigen Kreativangeboten für die Kinder und Jugendlichen in verschiedenen Alterskategorien (5-7 Jahren, 8-10 Jahren, 11-12 Jahren, 13-15 Jahren, 15-21 Jahren) aus ganz Bremen, aus.

Das Theater im Volkshaus (TiV) ist ein Ort der Begegnung, Beteiligung und Bewegung. In unseren TheaterLaboren tauchen Kinder und Jugendliche aus ganz Bremen in die Welt des Tanzes und Theaters ein und werden selbst kreativ, probieren sich künstlerisch aus, entwickeln und experimentieren.

Unter professioneller Begleitung von erfahrenen OpusEinhundert Tanz- und Theaterpädagog:innen entwickeln die Kinder und Jugendlichen ein eigenes Theaterstück. In wöchentlichen Proben entdecken sie spielerisch und fantasievoll ihre Stimme und ihren Körper. Sie finden hier Raum, mit Gleichaltrigen in den jeweiligen Altersgruppen, um in Rollen zu schlüpfen und entwickeln ihr eigenes Tanztheaterstück. Am Ende unserer Projekte stehen jeweils Aufführungen auf der professionellen Bühne im TiV.

TheaterLabor 1

Kreativer Kindertanz im Theater am Volkshaus für alle von 5-7 Jahren



Gemeinsam entdecken wir unsere große Welt.
Tanzend. Lachend. Spielend.

Spielerisch entdecken die Kinder in diesem Projekt ihre große Welt. Eine Welt, in der sie tanzen und toben können. Sie begeben sich auf eine fantastische Reise, tauchen in vertraute und geheimnisvolle Welten ein, schnuppern Theaterluft und erkunden die Bühne im Theater im Volkshaus. Mit viel Freude und Fantasie treffen sie sich in wöchentlichen Proben zum Tanzen und kreativen Spielen.

TheaterLabor 2

Kreativer KinderchorTanz im Theater im Volkshaus für 8-10-Jährige

Spielerisch und fantasievoll entdecken die Kinder beim Singen und Tanzen ihre eigene Stimme, ihren Körper und ihre Gefühle. Sie tauchen ein in Lieder, verborgene Welten und Geschichten und begeben sich auf gemeinsame Abenteuer. In wöchentlichen Proben werden die Kinder erfinderisch, singen, tanzen und entwickeln kleine Choreografien. Die gemeinsamen Proben werden zum Anlass für kreatives Spiel, Freude und Begegnung. Am Ende des Projekts zeigen sie Ausschnitte aus den gemeinsamen Proben im Theater im Volkshaus.



TheaterLabor 3

Theater im Theater im Volkshaus für Kinder und Jugendliche von 11 - 12 Jahren

Unter professioneller Begleitung entwickeln die Kinder und Jugendlichen ein eigenes Theaterstück. In wöchentlichen Proben entdecken sie spielerisch und fantasievoll ihre Stimme und ihren Körper, werden erfinderisch, improvisieren und entwickeln kleine Szenen und Geschichten. Am Ende des Projekts präsentiert die Teilnehmenden ihren Eltern, Verwandten und Freunden die Ergebnisse auf der Bühne im Theater im Volkshaus.



TheaterLabor 4

TheaterLabor im Theater im Volkshaus für Kinder und Jugendliche von 13-15 Jahren

„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“ (Ludwig Wittgenstein)

Die Bühne des Theaters im Volkshaus ist zugleich Proberaum und Aufführungsort, in dem die Jugendlichen von bekanntem Boden aus, neue Gebiete zu erforschen. Wöchentlich treffen sie sich um dort, spielerisch unser eigenes „Wunschkonzert“ zu erfinden und aufzuführen. Fans von Musik, Sprache, Poesie und Tanz sind herzlich eingeladen. Die Jugendlichen machen sie gemeinsam auf die Suche nach dem Klang ihrer Stimme, geben ihr eine Form und teilen sie miteinander und der Welt. Dabei sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich: Frei nach dem Motto „Heiter Scheitern“ stolpern und stottern sie optimistisch voran, lernen laufen und sprechen, fliegen und singen.



TheaterLabor 5

Performatives Theater-Tanz-Labor „Jetzt! Sorry, schon“ - ein Projekt für alle ab 15 Jahren

Aufgefordert werden, etwas sofort zu erledigen. - Jaja, mache ich gleich. - Nein, machst du jetzt! - Oder lieber später. Oder irgendwann. Oder einfach gar nicht.

Hirnforscher:innen sagen, das *Jetzt* dauert 3 Sekunden. Klingt nicht so, als ob man in dieser kurzen Zeitspanne überhaupt etwas erledigen kann. Vielleicht das Gespräch abbrechen. Oder die Zunge rausstrecken. Das Stück Pizza vom Boden aufheben. Und es dann essen. Laut Nein rufen. Sich unsterblich verlieben. 3-2-1-meins. Jemanden beschimpfen. Laut rülpfen. Ein Kreuzchen machen. Und all dieses *Jetzt* hat eine Vorgeschichte. Und bestimmt den Fortgang der Zukunft. Sogar das, was wir jetzt gerade nicht tun. Ganz schön kompliziert. Oder?

In diesem TheaterLabor versuchen die Jugendlichen, das *Jetzt* erfahrbar zu machen. Dazu benötigen sie einen Ausblick in die Zukunft und einen Rückblick in die Vergangenheit. Um genau jetzt das *Jetzt* auf die Bühne zu bringen. Und zu erleben, dass es *jetzt* auch schon wieder vorbei ist. Oder?





Was ist die Zielsetzung?

In unserer kontinuierlichen Arbeit in Bremer Schulen, wie etwa der Oberschule am Waller Ring, der Oberschule an der Hermannsburg in Huchting unseren langjährigen Kooperationspartner, erleben wir, dass die Schüler*innen bisher wenig Gelegenheiten hatten, an Angeboten kultureller Bildung teilzunehmen. Mit unseren Projekten eröffnen wir den Jugendlichen neue Erfahrungs- und Freiräume, in denen sie sich selbst, ihre Interessen und Talente neu entdecken. Diese Chance möchten wir allen Kindern und Jugendlichen außerhalb des schulischen Kontextes in Bremen ermöglichen. Die TheaterLabore regen dazu an, den eigenen Körper, seine*ihre Sinne und Stimme durch kreative Bewegungs- und Theaterübungen zu entdecken. Die Kinder und Jugendlichen sind eingeladen, sich auszuprobieren und ihrer Fantasie in den Proben freien Lauf zu lassen. Durch die gemeinsame Entwicklung von Musik und Choreografien kann jede*s Kind/Jugendlicher seinen Platz finden und sich individuell einbringen. Die Kinder und Jugendlichen erleben die Bedeutung von Gemeinschaft und Vertrauen einer festen Gruppe. Am Ende steht das besondere Erlebnis, das Ergebnis auf der Bühne im Theater im Volkshaus zu präsentieren.

Wie wird das Projekt umgesetzt?

In der Zeit von Januar 2025 - Dezember 2025 finden wöchentliche im Bühnenraum des Theater im Volkshaus statt. Mit Methoden der Musik- Theater- und Tanzpädagogik werden die Kinder und Jugendlichen spielerisch an Grundtechniken des Singens, Tanzens, Theaterspielen und Musizierens herangeführt. Sie werden ermutigt und angeleitet zu improvisieren, eigene Ideen zu entwickeln und in der Gruppe umzusetzen. An den letzten Projekttagen sind die Familien und Freunde der Kinder Jugendlichen, aber auch die Öffentlichkeit herzlich zu einer Aufführung der Ergebnisse eingeladen.

Welche Zielgruppe soll angesprochen werden?

Das Angebot TheaterLabor richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen von 5-21 Jahren. Es werden explizit Kinder und Jugendliche angesprochen, die bisher kaum oder wenig Zugang zu kulturellen Angeboten hatten. Das Theater im Volkshaus mit seinem Sitz in Walle ist für sie und ihre Eltern gut erreichbar und kann für die Kinder und Jugendliche zu einer verlässlichen kulturellen Anlaufstelle werden, an der sie auch zukünftig eingeladen sind, mitzugestalten und mitzuerleben - sowohl als Mitwirkende in Projekten als auch als Zuschauer*innen. Um auf die individuellen Bedürfnisse und Ideen der



Projektverantwortlicher

Alexander Hauer, OpusEinhundert gUG
Tel. 0421 / 69 69 7736
Hans-Böckler-Str. 9
28217 Bremen

Selbstdarstellung Theater im Volkshaus

Das Theater im Volkshaus (TiV) ist ein Ort der Begegnung, Beteiligung und Bewegung. Seit über 10 Jahren lädt das Haus zu kulturellen Veranstaltungen wie Familientheaterstücken, Konzerten, Gastspielen und Festen ein und hat sich ein treues Publikum erarbeitet. Die Bühne im TiV dient der Inszenierung durch professionelle Schauspieler und wird als Plattform für die freie Szene genutzt. Ebenso initiiert OpusEinhundert von hier seit vielen Jahren generationsübergreifende Musik-, Tanz- und Theaterprojekte in Bremen und Niedersachsen. Laiendarsteller*innen unterschiedlicher Herkunft, Lebensumstände und Alters finden im TiV ihren Platz auf oder neben der Bühne. Das barrierefreie Haus steht für Offenheit und dient als kulturellen Produktions- und Begegnungsstätte. Zudem bildet das Haus die Verbindung zwischen der Überseestadt und Walle und bereichert die Vielfalt der Kunst- und Kulturlandschaft in Bremen.

Selbstdarstellung OpusEinhundert

OpusEinhundert gUG (haftungsbeschränkt) ist eine gemeinnützige Kulturinstitution. Seit 2011 konzipiert und realisiert OpusEinhundert große, inklusive und generationsübergreifende Musik-, Theater und Tanzprojekte. Künstlerischer Leiter ist Alexander Hauer, der seit Sommer 2016 auch als Geschäftsführer firmiert. Die Projektleitung liegt in der Hand von Linda Baumert. OpusEinhundert erhält keine institutionelle Förderung. Die Projekte finanzieren sich zu großen Teilen über Drittmittel: Stiftungen und Zuwendungen von Unternehmen, zu einem kleineren Teil durch Zuwendungen aus öffentlichen Geldern. Für die Büroorganisation ist eine Mitarbeiterin mit 8 Stunden als Assistenz beschäftigt. Zwei ehrenamtliche Kräfte stehen unterstützend in den Bereichen Presse und Öffentlichkeitsarbeit sowie Konzeption zur Seite. Das kleine Team verstärkt sich jeweils vor Ort mit professionellen Kräften (Projektleitung, MusikerInnen, Technik, KostümbildnerIn u.a.) und zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter aus den beteiligten Institutionen. www.opuseinhundert.com

Überregionale Inklusive Kreativwerkstatt „GuckMal“ im Jugendhaus Tenever

Antrag 2025

Die Kreativwerkstatt GuckMal ist ein inklusives Kunstatelier im Bremer Stadtteil Osterholz für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren. Es befindet sich in den Räumlichkeiten des Jugendhaus Tenever. Wir bieten kostenlose Freizeitangebote an, welche als Anlaufstelle für alle Kinder und Jugendlichen aus dem Bremer Osten und darüber hinaus dienen. Das Herzstück des GuckMal's ist die inklusive Umsetzung aller Angebote. Kunst dient hierbei als Medium, Inklusion möglich zu machen. Kreatives Handeln öffnet Wege und Möglichkeiten des Zusammenkommens und der gemeinsamen Kommunikation. Es ist ein offener, freundlicher Jugendtreff, wo jeder Mensch willkommen ist und dient auch oftmals als Schutzraum für Kinder und Jugendliche, auch das Jugendhaus kennenzulernen und von den zahlreichen Angeboten des GuckMal's und des Jugendhauses zu profitieren. Dadurch entsteht im ganzen Haus eine bunte Mischung an Jugendlichen, die eine große Gemeinschaft bilden.

Als Jugendarbeitsstätte ist es uns ein Anliegen den Inklusionsauftrag der Behindertenrechtskonvention von 2009 weiterhin umzusetzen und einen niedrigschwelligen Zugang in die Kunst zu ermöglichen. Mit den Mitteln zur Förderung überregionaler Angebote der Senatorin für Soziales hat das GuckMal die Möglichkeit, überregional wirksam zu sein und auch Menschen aus anderen Stadtteilen die Möglichkeit zu geben einen sicheren, kreativen Raum zu entdecken und die Vielfalt und Andersartigkeit eines jeden Menschen in einem offenen, kunstpädagogischen Setting zu erleben – egal welche Beeinträchtigung, Gender, Migrationshintergründe, familiäre Situationen oder finanzielle Aufstellungen, denn unsere Angebote sind und bleiben kostenfrei für alle.

Die letzten Jahre der starken, inklusiven und partizipativen Arbeit im GuckMal und der überregionalen Unterstützung zeichnen sich aus. Wir haben den Beweis, dass es möglich ist Verbindungen zwischen Kindern und Jugendlichen über den Stadtteil hinaus aufzubauen. Jede*r Besuchende bringt „Eigenarten“ mit und eine intensive Begleitung solcher Gruppen schafft wichtige Erfahrungen um ein starkes Miteinander und einen tiefen Zusammenhalt über die Stadtteilgrenze hinaus zu fördern.

Wir stehen für eine bunte und vielfältige Gesellschaft und gerade Kooperationen zu unterschiedlichen Trägern der Hilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen helfen uns dabei den Inklusionsgedanke in alle Winkel der Stadt auszubauen.

Die Barrierefreiheit ist für uns dabei selbstverständlich. Im GuckMal sind z.B. die Materialkisten groß beschriftet, mit Fotos versehen und nach einem Farbkonzept sortiert. Außerdem gibt es Fühlbeispiele und keine Hindernisse im Raum. Wir versuchen unsere Barrierefreiheit auf alle anzupassen, die zu uns kommen. Wir lernen dabei viel voneinander und wie weit das Wort Barrierefreiheit gefasst ist. Es gibt auch eine genderneutrale Toilette, denn nur mit einer Rampe ist ein Ort noch lange nicht barrierefrei.

Planung

Die Kreativgruppe, die wöchentlich in Kooperation mit dem Martinsclub Bremen e.V. stattfindet soll weiterhin durchgeführt werden. Es gibt einen festen Termin in der Woche, der bei unterschiedlichen Trägern der Hilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen (z.B. Lebenshilfe, ASB, 21³, Diakonie) mit angeworben wird und wir somit eine Vielzahl an Kindern und Jugendlichen aus Bremen und sogar Niedersachsen erreichen. Jeden Mittwoch von 15 bis 20 Uhr öffnet das GuckMal die Türen für unsere bunte, offene Truppe. Nach Bedarf und Möglichkeit öffnen wir die Kreativwerkstatt auch ein weiteres Mal unter der Woche, um der Kreativgruppe den Raum zu geben, sich künstlerisch und in Gemeinschaft auszuleben.

In der Kreativwerkstatt arbeiten wir mit dem Konzept des offenen Ateliers. Die Kinder und Jugendlichen können sich hier frei kreativ entfalten. Viele Ideen können hier umgesetzt werden und Hilfen zur Ideenfindung, sowie Begleitung im Schaffensprozess bieten wir kunstpädagogisch und kunsttherapeutisch an. Zu den alltäglichen Angeboten gehören Malerei, Zeichnen, Plastizieren, mit Holz arbeiten, Kerzen und Seifen gießen, Objekte bauen, Näharbeiten und das Re- und Upcycling von Klamotten oder Möbeln und Gegenständen. Ein wichtiger Bestandteil der Angebote ist aber eben auch das gemeinsame „chillen“, die Gestaltung des Raumes, bei der alle beteiligt werden und gemeinsames Essen.

Bei allen Kreativangeboten ist es uns ein Anliegen auf die Niedrigschwelligkeit zu achten, dass sich möglichst keine*r überfordert, aber eben auch nicht unterfordert fühlt. Es erfordert eine Menge Vor- und Nachbereitung um ein Kreativangebot auf eine sehr vielfältige Gruppe anzupassen.

Im nächsten Jahr möchten wir uns hier auch wieder vermehrt auf Ausstellungen konzentrieren und suchen stets nach geeigneten Räumen und Möglichkeiten.

In den Oster- sowie in den Herbstferien wird es Kooperationswochen mit dem Martinsclub Bremen e.V. geben. Dazu überlegen wir uns je nach Bedarfen spannende Themen und verbringen eine intensive Zeit miteinander. Die Projektwochen sind deswegen so wichtig, weil sich dadurch die Gruppenzeit einige Tage am Stück noch mehr intensivieren kann und wir dadurch auch oftmals neue Teilnehmende für die Kreativgruppe, die wöchentlich stattfindet, finden können. Den Abschluss einer solchen Projektwoche möchten wir wieder auf dem Kinderbauernhof Tenever verbringen, der dazu einlädt bei Snacks und Getränken die Projektwoche nochmal Revue passieren zu lassen, mit neuen Freund*innen die Zeit zu genießen und mit ein wenig Mut die heimischen Tiere zu füttern. So ein Abschluss schweißt zusammen und ist unabdingbar für eine Woche voller kreativer Erfahrungen, inneren Prozessen, Gemeinschaft und Spaß!

In den Sommerferien möchten wir in Kooperation mit dem Martinsclub Bremen e.V. ein- bis zwei zusätzliche Tage auf dem Kinderbauernhof Tenever verbringen und dort eine Kreativaktion anbieten. Wir halten die Angebote so, dass sie niedrigschwellig sind, aber die Kinder und Jugendlichen schon etwas erleben, was sie vorher vielleicht noch nicht gemacht haben.

Im nächsten Jahr möchten wir ein in diesem Jahr spontan gestartetes „Pilotprojekt“ weiter ausführen. Es soll zwei mal im Jahr ein inklusives Kreativcafé geben um somit Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben das GuckMal überhaupt kennenzulernen, mit evtl. Eltern, Betreuenden oder Freund*innen das Atelier aufzusuchen um sich sicher zu fühlen. Denn an dem Tag dürfen alle mitkommen, die den Kindern und Jugendlichen ein sicheres Gefühl geben. Das Angebot möchten wir auch mit den o.g. Trägern teilen und auch speziell Wohngruppen anschreiben. Erste Kontakte gab es schon zum Kaisenstift des ASB's, eine Wohngruppe für Kinder und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen. Diese Kooperation möchten wir allgemein auch weiter ausführen. Im Kreativcafé gibt es dann Café, Tee, Kuchen, Kekse und verschiedene Kreativstationen, die ausprobiert werden dürfen.

Desweiteren möchten wir je nach Bedarfen der Kinder und Jugendlichen verschiedene Ausflüge planen und durchführen. Ausstellungen besuchen, Bowling, Freibäder – je nachdem was gerade ansteht.

Auch im GuckMal sollen Partizipationstage stattfinden, wo der Raum neu gestaltet werden soll oder Sitzmöbel umdekoriert werden. Was gemacht wird entscheiden die Kinder und Jugendlichen in der Freizirkonferenz des Jugendhauses, der kleineren GuckMal Konferenz in der Kreativwerkstatt oder über den „Mach mit – Kasten“.

Für eine breitere Öffentlichkeitsarbeit möchten wir auch im nächsten Jahr bei verschiedenen Festen in Bremen teilnehmen. Sei es das Sommerfest Tenever, das Sommerfest Schweizer Viertel, das Ellener Dorffest, Ausstellungseröffnungen oder Aktionen für die Kinder- und Jugendarbeit in Bremen auf dem Marktplatz.

Das GuckMal möchte auch im nächsten Jahr Teil von Gremienarbeit sein, z.B. im trägerexternen AK Tenever oder im trägerinternen AK Inklusion, regelmäßige Trefefn mit dem Martinsclub etc. Unser Ziel bei den Gremien ist vor allem auch den Inklusionsgedanken immer wieder einzubringen und mit- und weiter zu denken.

Bei allen Aktionen und Angeboten prüfen wir die Niedrigschwelligkeit und die Barrierefreiheit in jeglicher Form. Wir möchten niemals jemanden auf irgendeine Weise ausgrenzen. Wir möchten allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben mitzubestimmen und sich frei kreativ zu entfalten. Kunst ist für uns das Medium mit dem es möglich ist eben diese Entfaltung zu erleben und dabei nicht bewertet zu werden, denn wir arbeiten hier mit einem kunstpädagogischen und kunsttherapeutischen Setting und sind ein aufmerksames, starkes Team. Dadurch schaffen wir es, dass sich in einem sicheren Rahmen ein starkes Miteinander entwickeln kann. Das geschieht (mit viel Fingerspitzengefühl) unabhängig von physischen oder psychischen Fähigkeiten, Gender, Sexualität, Nationalität, Bildungsstand, finanziellem Stand, Religion und allen weiteren Gegebenheiten, die in unserer Gesellschaft oft zu Ausgrenzung führen.

Ziel

Die überregionalen Angebote im GuckMal sollen erst einmal jede*n Jugendliche*n in ganz Bremen und möglichst auch darüber hinaus erreichen können, die Lust haben sich kreativ zu betätigen. Dabei werden sie angeleitet eigenverantwortlich zu handeln um ihren eigenen kreativen, künstlerischen Weg zu gehen. Akzeptanz der Gruppe und Persönlichkeitsstärkung sind dabei das A und O. Sie treffen dabei ihre eigenen Entscheidungen und formen nach und nach ihre eigene kreative Handschrift. Dadurch soll es auch in anderen Lebensbereichen erleichtert werden, sich zurechtzufinden und eigenverantwortlich zu handeln.

Kostenpunkte

- Vorbereitung und Nachbereitung des Gesamtprojektes durch eine Fachkraft
- Honorare/ pädagogische Unterstützung für Kursleitung
- weitere Begleitung aufgrund des individuellen Unterstützungsbedarfs in einer inklusiven Gruppe.
- Sachkosten bezüglich Kunst-Materialien
- Kosten für Ferienangebote
- Kosten für Ausflüge (Transportkosten, Verpflegung, Eintrittskarten etc.)
- Etc.

Antrag Überregionale Mittel 2025 - Kinderbauernhof Tenever

"Natur und Umwelt gemeinsam erleben"

Seit 2021 ist das überregionale Angebot fester Bestandteil des Kinderbauernhofs in Tenever. Inzwischen gab es eine Vielfalt an Angeboten für Kinder und Jugendliche aus ganz Bremen. 2025 möchten wir zwei neues Projekt anbieten.

Ein Hauptmerkmal der überregionalen Angebote ist es, dass Kinder und Jugendliche den Kinderbauernhof besser kennenlernen und ihn partizipativ mitgestalten. In den alltäglichen Gesprächen, sowie kleinen Plena werden die Interessen der Teilnehmenden aufgeschrieben und grob geplant. Ziel ist es, dass die Kinder und Jugendlichen lernen ihre Interessen mitzuteilen und ihre Freizeit selber gestalten. Der Kinderbauernhof bietet hierbei Raum verschiedenste Ideen auch umsetzen zu können. Da die einzelnen Angebote wöchentlich stattfinden, können auch längere Projekte geplant werden und es gibt dennoch genügend Raum für spontane Aktionen und Miteinbeziehung von Tagesbesucher:innen. Insbesondere neue Dinge auszuprobieren interessiert viele Teilnehmende, so werden u.a. auch erste Erfahrungen im handwerklichen, tierpflegerischen und gärtnerischen Bereich gemacht.

Erfahrungsgemäß sind die Tiere und die Partizipation wichtige Merkmale für die Kinder und Jugendlichen um an unseren Angeboten teilzunehmen. Für 2025 möchten wir zwei Angebot anbieten, die Kinder und Jugendliche mit verschiedensten Interessen ansprechen. Das erste Angebot, welches wir vorstellen, beschäftigt sich auf vielfältiger Weise mit den vier Elementen und bietet viele Möglichkeiten die verschiedenen Bereiche auf dem Kinderbauernhof zu nutzen. Dieses Angebot wird ab 8 Jahren sein. Für die älteren Kinder wird es ein Medien-Angebot ab 12 Jahren geben. So erhoffen wir uns gezielter auch Jugendliche anzusprechen.

Neue Angebote

I. Vier Elemente

Feuer, Wasser, Erde und Luft sind so unterschiedlich und können auf kreativster Weise kennengelernt werden. Die Idee hinter dem Angebot, ist es ein facettenreiches Thema zu haben. Innerhalb des Angebots ist es somit möglich kleine Projekte zu Unterthemen zu konzipieren (z.B. so etwas wie einen „Feuer-Führerschein“), aber auch kleine Aktionen zu machen (z.B. eine Bastelaktion). Um herauszufinden, was für Ideen und Wünsche die Kinder zu den einzelnen Elementen haben, werden wir Mindmaps und andere Methoden nutzen. So können nicht nur die Ideen gesammelt werden, sondern auch das Element an sich in seiner Vielschichtigkeit veranschaulicht werden.

- An unserer *Feuerstelle* können die Teilnehmenden unter Aufsicht lernen ein Feuer zu machen, kokeln und es als Kochstelle nutzen. Außerdem gibt es die Möglichkeit Kerzen herzustellen, mit Kohle zu zeichnen oder das Lagerfeuer als Treffpunkt zu nutzen. Feuer zieht an, schreckt aber auch ab. Genau deswegen ist es wichtig junge Menschen einen verantwortungsbewussten Umgang mit Feuer beizubringen. Falls sie wollen, können sie lernen ein eigenes Lagerfeuer anzumachen, um bspw. eine Suppe zu kochen oder Stockbrot zu machen.
- *Erde* ohne Ende finden wir z.B. im Garten. Hier könnten wir Regenwürmer und andere Krabbeltiere beobachten und vielleicht sogar das erste Mal anfassen. Weiterhin können Pflanzen gepflanzt und geerntet, aber auch die Erde direkt genutzt werden, um zu versuchen daraus Knete und Farbe herzustellen. Oder aber wir lernen verschiedene Arten der Erde kennen, wie auch Lehm und werden kreativ damit. Erde in Kombination mit Wasser kann ganz schön viel Spaß machen und dazu einladen sich mal richtig schmutzig zu machen.
- Im Herbst könnten wir selbstgebaute Drachen in der *Luft* fliegen lassen. Vögel können beobachtet und Windmühlen gebaut werden. Auch Spiele wie Seilspringen oder die Slackline finden hier gut Platz. Da die Luft nicht wirklich zu greifen ist, müssen wir auf kreative Weise versuchen sie dann mit den anderen Sinnen wahrzunehmen.
- Ob Regen, Schnee oder Trockenheit, Pflanzen, Eiswürfel oder als Zuhause für Fische: *Wasser* ist überall und immer omnipräsent und fasziniert unsere Besucher:innen immer wieder. Im Spielerischen können wir Wasser als wichtige Ressource kennenlernen, aber auch als spaßige Abkühlung im Sommer. In der

Küche kann mit Wasser gekocht oder Saft gepresst werden. Ein Schlammbad für die Schweine, ein kühles Bad für die Gänse und eine Wasserschlacht für die Menschen. Wassermalfarben, Nassfilzen oder eigene Wassergläser bemalen: der Kreativität mit Wasser zu arbeiten ist keiner Grenzen gesetzt.

Insgesamt bietet der Kinderbauernhof viele Möglichkeiten die vier Elemente besser kennenzulernen und auf die Wünsche und Ideen der Kinder und Jugendliche einzugehen. Der Umgang mit den Elementen bietet viel Raum für Spaß aber auch einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen kennenzulernen.

II. Medien-Projekt

Um gezielter Jugendliche anzusprechen, wollen wir 2025 ein Medienprojekt anbieten. Hier können wir Natur, Tiere, Spiel und Spaß mit Medien verbinden. Neben der Nutzung von digitalen Medien, spielen auch analoge Medien, wie z.B. Printmedien eine Rolle.

Innerhalb des Medien-Projekts soll ein Fotokalender zusammen erarbeitet werden: Für einen Jahreskalender werden saisonale Fotos auf dem Kinderbauernhof geschossen, ausgewählt und ggf. gestaltet. Neben der Kreativität soll bei diesem Projekt auch das Arbeiten im Team gefördert werden. Die Teilnehmenden müssen auf einen Konsens kommen: Welche Fotos schaffen es in den Kalender und wie wird es entschieden?

Aushänge, Flyer und Posts gehören zu der alltäglichen Arbeit auf dem Kinderbauernhof. Diese am Computer mitzugestalten, die genutzten Programme kennenzulernen und digitale Kompetenzen zu vertiefen, weckt oftmals Interesse bei unseren Hofkindern. Insbesondere weil sie sehen, dass die Aushänge einen festen Platz am Hof bekommen und von alltäglichem Nutzen sind. Diese Arbeit integriert die jungen Menschen in unseren Arbeitsalltag und lässt aktiv den Hof mitzugestalten.

Über die Medien kann wiederum ein anderer Zugang zu Tieren und Pflanzen geschaffen werden, der uns auch erlaubt generelle Medienkompetenzen aufzubauen. Da das Handy sowieso fast immer dabei ist, können wir es auch direkt miteinbeziehen. So kann mit bestimmten Apps herausgefunden werden, welche Käfer und Pflanzen wir auf dem Hof haben oder die Teilnehmenden können Fotos und Videos für Posts machen.

Neben diesen beiden konkreteren Ideen, bietet das Medien-Projekt außerdem Raum für viele weitere Nutzungen von Medien: Es könnten Stop-Motion-Filme gedreht, Collagen gebastelt oder ein eigenes Hörspiel aufgenommen werden. Aber auch ein Abend mit einem spannenden Film oder einen ausgelassenen Nachmittag mit lauter Musik sind möglich.

Ausblick

Mit den beiden Projekten wollen wir sowohl neue Besuchende erreichen, als auch die Kinder und Jugendliche, die sowieso schon gerne an den Angeboten teilnehmen halten. Beide Projekte fördern die selbstbestimmte Freizeitgestaltung, sowie auch die Partizipation und Zugehörigkeit zum Kinderbauernhof Tenever. Sowohl die alltägliche Arbeit auf dem Hof wird aufgegriffen und die Teilnehmenden einbezogen, als auch deren neuen Ideen geplant und umgesetzt. Der Fokus auf einen Teilbereich des Hofes (wie z.B. Garten, Tiere, Feuerstelle) kann von den Kindern und Jugendlichen selber gesetzt werden.

Neben den zwei Hauptangeboten wollen wir aber auch genug Raum geben, dass der Garten regelmäßig genutzt wird und die Kinder in Austausch mit den Tieren kommen können, unabhängig von den Vier Elemente- oder Medien-Projekt. Das alles, sowie auch die Hauptangebote werden inklusive gestaltet.

Mit den überregionalen Angeboten sollen neue Perspektiven kennengelernt werden. Neben neuen Menschen aus anderen Stadtteilen kann das Medienprojekt Zugang zu vielen neuen Perspektiven eröffnen. Und auch unsere Tiere und Pflanzen bieten einen Perspektivwechsel. Durch die Teilnahme an den Angeboten bauen die jungen Menschen eine Beziehung zu dem Hof, Mitarbeiter:innen und Tieren auf und können sich somit einen Ort schaffen, zu dem sie mit ihren individuellen Bedürfnissen kommen können und sich wohlfühlen. Auch die Beziehungsarbeit wird durch die regelmäßige Teilnahme an den überregionalen Angeboten vereinfacht. Durch solche niedrigschwelligen Angebote und der partizipativen Mitgestaltung sollen die Teilnehmenden lernen, dass sie Orte mitgestalten können und ihre Meinung, Wünsche und Ideen erwünscht sind. Das Konzept der offenen Begegnung und Freiwilligkeit ist unser täglicher Begleiter und wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Auch bestehende Kooperationen können durch die überregionalen Mittel intensiviert werden, so sind

viele verschiedene Einrichtungen Bremens regelmäßig auf dem Hof und wünschen sich mehr Zusammenarbeit. Die finanzielle Unterstützung aus der Projektförderung überregionaler Angebote in der Kinder- und Jugendförderung ist dementsprechend sehr hilfreich, um solche Ideen auch umzusetzen und kommen den Kindern, Jugendlichen und Familien Bremens zugute.

Anlage zum Antrag Sportgarten e. V. Förderung überregionaler Projekte im Bereich Kultur, Gesellschaft, Medien

P5 bewegen, spielen, machen

Mit dem Betrieb einer Skate- und Sporthalle im ehemaligen Postamt 5 konnte der Verein Sportgarten e. V. die Schaffung einer Alternative zur ehemaligen Skate Plaza auf dem Bremer Bahnhofsvorplatz ermöglichen. In den Räumlichkeiten wurde zudem eine Jugend-Medienbildungsstätte aufgebaut. Dort stehen auf 400 m² viel Platz sowie Equipment für die Organisation und Durchführung von Medienangeboten zur Verfügung. Die Fläche im Postamt 5 wurde mit Unterstützung des Senators für Wirtschaft, des Senators für Bau und dem Beirat Mitte gefunden und erschlossen. Das Beteiligungsverfahren zur Gestaltung wurde durch die Senatorin für Jugend und Sport aus Mitteln des CA Mitte/östliche Vorstadt gefördert.

Seit Sommer 2020 wird die medienpädagogische und stadtteilübergreifende Arbeit des Vereins aus Mitteln der stadtteilübergreifenden Offenen Jugendarbeit erstmals mit Projektmitteln gefördert. Diese Förderung hat dazu beigetragen neue Ansätze und Methoden zur Digitalisierung in der Jugendarbeit zu erproben und zu entwickeln. Ein Prozess, der 2025 fortgesetzt werden soll.

Das Design für die Ausstattung der Skatehalle, des Medienbereichs, sowie das Betreiberkonzept für das P5 wurde mit Jugendlichen in einem prozesshaft angelegten Beteiligungsverfahren entwickelt. Die großzügig angelegten Öffnungszeiten ermöglichen den verschiedenen Szenen und Altersgruppen eine große Flexibilität hinsichtlich der Nutzung.

In Kooperation mit dem FabLab e.V. wird unmittelbar angrenzend an die Skatehalle auf 400 m² eine digitale Bildungsstätte und Treffpunkt für Akteure errichtet. Der Sportgarten e. V. verfolgt in dieser Kooperation die Zielsetzung der Förderung von „Selbstermächtigung“ und Selbstwirksamkeit sowie der Zugang und Nutzung von digitalen Medien von Jugendlichen.

Der Verein ermöglicht mit diesem Paket Jugendlichen im Postamt 5 (dem „P5“) einen niedrigschwelligen Zugang zu digitaler Medienkompetenz und zu einer bewussteren Orientierung in einer ständig wachsenden und an Bedeutung gewinnenden virtuellen/digitalen Welt. Ein selbstbewusster, kreativer und verantwortlicher Umgang mit den neuen Möglichkeiten sowie deren Einsatz ist Bestandteil für künftige Teilhabe und damit auch für den demokratischen Beteiligungsprozess.

Die Verbindung von Medien und Sport ist nicht nur in Bremen ein Alleinstellungsmerkmal. Das Postamt 5 ermöglicht einen Austausch zwischen verschiedenen Szenen der Jugendkultur. Dort werden das gegenseitige Interesse und die Neugier der Jugendlichen geweckt. Jugendliche werden beim Entdecken der Sportwelten und der digitalen Welten qualifiziert, begleitet und angeleitet. Alle Angebote werden von Jugendlichen mit entwickelt und gestaltet. Sie lernen sich gegenseitig zu unterstützen, ihr jeweiliges Know How zu teilen, ihre Kreativität zu entwickeln, eigene Stärken zu entdecken und einzubringen.

Standort

Postamt 5

Der Standort ist zentral gelegen und von nahezu jedem Bremer Stadtteil in maximal 20 bis 25 Minuten zu erreichen. Die Verkehrsanbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist ausgezeichnet. Der Sportgarten e. V. hat einen Mietvertrag mit der Option einer Laufzeit für 20 Jahre. Der Vermieter BeWe/München unterstützt das P5 als CSR-Projekt und gewährt großzügige Konditionen.

In dem Gebäude findet sich ein Querschnitt der Stadt (Behörden, Schulen, Supermarkt, Fitnessstudio, Musikschule, Kindergarten, Start-ups, Landesarchäologie, Skatehalle und das P5). Somit ist das Postamt 5 ein Ort für vielfältige Kooperationen und verfügt über Nutzerinnen und Nutzer aller Altersgruppen.

Die Räumlichkeiten, einschließlich einer Behindertentoilette, sind barrierefrei zu erreichen und ermöglichen somit auch beeinträchtigten Menschen die Inanspruchnahme.



Digitale Teilhabe, Medien und soziale Kompetenz

Die Corona-Pandemie hat die Mängel in Bezug auf die Digitalisierung in Deutschland deutlich aufgezeigt. Dies betrifft Jugendliche in einem noch stärkeren Maße. Einerseits nutzen sie digitale Medien im Alltag, zur Kommunikation und zum Online-Shopping, andererseits fehlt es ihnen an lebenswichtigen digitalen Fähigkeiten, um beispielsweise Office-Anwendungen, Betriebssysteme, digitale Anträge oder Qualifizierungen nutzen zu können.

Um eine echte Teilhabe zu gewährleisten, müssen Jugendliche Zugang zu moderner Technologie erhalten, ihre digitalen Kompetenzen entwickeln und reflektieren sowie vor schädlichen Folgen wie Sexting, Datenklau und Sucht geschützt werden. Darüber hinaus fehlt es auf breiter Basis an Verständnis für die Anwendung von Hardware und Software.

Für ihren schulischen, beruflichen und privaten Werdegang benötigen junge Menschen Schlüsselkompetenzen, um digitale Möglichkeiten verantwortungsbewusst, sicher und effektiv nutzen zu können. Viele Jugendliche haben weder Zugang zur digitalen Infrastruktur noch zu nichtkommerziellen Räumen, in denen sie Wissen erwerben und austauschen können. Die Nutzung digitaler Medien bleibt in der Regel individualistisch und hängt vom sozialen Status, Einkommen, sprachlichen Fähigkeiten, elterlicher Unterstützung und Eigenmotivation ab.

Das umfassende digitale Angebot im Postamt 5 bietet Jugendlichen moderne Technologie, qualifizierte Ansprechpartner und einen jugendgerechten Ort, um zu lernen, sich auszuprobieren und Fehler zu machen, um sich in der digitalen Welt zurechtzufinden und bewusst und selbstbestimmt digitale Fähigkeiten anzueignen. Das Postamt 5 bietet ein niedrigschwelliges Angebot, um Jugendlichen den Erwerb digitaler Kompetenzen zu ermöglichen, ihr Interesse an aktiver Nutzung zu unterstützen und sie bei der Anwendung zu begleiten und zu betreuen.

Durch die Beziehungsarbeit des Sportgartens soll deshalb im Postamt 5 die Förderung von

- ❖ Verantwortung und Gemeinschaftsgefühl in einer digitalisierten Welt
- ❖ einer aktiven Beteiligung beim Betrieb durch einen "face to face"-Ansatz
- ❖ Gesundheit (u. a. durch Einschätzung des Sucht- und Risikoverhaltens)
- ❖ Selbstwirksamkeit
- ❖ Fähigkeit zur digitalen Kooperation
- ❖ interkulturellem Austausch und sozialer Inklusion
- ❖ Sicherheit beim Umgang mit Daten und online Plattformen
- ❖ Einen pfleglichen Umgang digitalen Endgeräten

erreicht werden:

Personaleinsatz

Im Postamt 5 soll perspektivisch der Einsatz eines multiprofessionellen Teams ermöglicht werden.

Im medienpädagogischen Bereich wird ein pädagogischer Mitarbeiter auf Teilzeitbasis (20 Wochenstunden) eingesetzt. Der tatsächliche Bedarf erfordert eigentlich eine Aufstockung der Personalstelle auf Vollzeit und die Schaffung einer Teilzeitstelle von mindestens 10 Wochenstunden erweitert werden, um den vielfältigen Interessen der Jugendlichen (Programmieren, Reparieren, Filmen, Kommunizieren, Musik, E-Sport, Digitaldruck, etc.) Rechnung zu tragen. Angesichts des zur Verfügung stehenden Budgets in 2025 wird der Antrag auf eine Ausstattung wie im Vorjahr gestellt.

Mit dem vorliegenden Antrag wird folgende Ausstattung beantragt:

pädagogischer Mitarbeiter für den Medienbereich

Emre Göle - ist ein qualifizierter Informationstechniker, der maßgeblich am Aufbau der digitalen Infrastrukturen im P5 innerhalb der Peergruppe beteiligt war. Zusätzlich zu seinen Verantwortlichkeiten für die Open Lab Days und das Wochenendangebot, bringt er auch umfangreiche Erfahrungen in der internationalen Jugendarbeit mit. Darüber hinaus ist er zuständig für die Systemadministration. Er beteiligte sich für den Sportgarten e. V. auch aktiv am Netzwerk Digi4OJA zur Erstellung einer Digitalisierungsstrategie in der Jugendarbeit.

Der Mitarbeiter engagiert sich auch in der Schnittstelle Sport und Medien. Die künftigen Schwerpunkte in der digitalen Jugendarbeit werden mit der Beteiligung von Jugendlichen optimiert sowie konzeptionell, methodisch und didaktisch vorangebracht.

Honorar- und Nachwuchskräfte

Zur Unterstützung der Mitarbeiter und um die vielfältigen Möglichkeiten des P5 - diese sind durch das Ausstattungspaket im Rahmen des Programms Digi4OJA erheblich verbessert worden - wird eine Honorarkraft im Stundenumfang von 160 Stunden beantragt.

Wöchentliches Angebot

Jugendliche können im P5 an drei Nachmittagen in der Woche bei den Open Media Days mit verschiedenen Schwerpunkten sowie im Rahmen von Wochenend-Workshops kostenfrei die digitale Infrastruktur nutzen.

Das multiprofessionelle Team kann bei entsprechender Förderung Angebote organisieren in den Bereichen:

- ❖ Film- und Bildbearbeitung
- ❖ Kommunikation (u.a. social media, Instagram, YouTube Channel "Sportgarten TV", Design, Layout)
- ❖ IT-Einführungskurse
- ❖ Digitale Musikproduktion
- ❖ E-Sport Veranstaltung
- ❖ Datenschutz, Nutzung von Open Source
- ❖ Erlernen von Software-Kompetenzen, u.a. durch eigene Einrichtung von Endgeräten
- ❖ Erlernen von Hardware-Kompetenzen durch selbstständiges Zusammensetzen von Komponenten zum Bau eines Computers
- ❖ Umgang mit neuen Tools (u.a. KI)
- ❖ 3D-Druck, Laser Cutting, u. a.

In Wochenendworkshops und Ferienprogrammen kann folgendes intensiver bearbeitet werden:

- ❖ Netzwerksicherheit, Datenschutz und "Ethical Hacking"
- ❖ Cloud Computing und Virtualisierung
- ❖ Internet of Things (Smart Home etc.)
- ❖ Robotik und Automatisierung
- ❖ Webseiten und Blogs erstellen (WordPress)
- ❖ Bildbearbeitung
- ❖ Programmierung (eigene Spiele erstellen)
- ❖ Schnelles Schreiben durch die 10-Finger-Tastmethode
- ❖ Finden und Erschließen von Open Source Quellen
- ❖ Office-Anwendungen (Word, Excel, PowerPoint, Outlook)

Die Aufzählung listet verschiedene Möglichkeiten auf. Das tatsächliche Angebot orientiert sich an der jeweiligen und auch tagesaktuellen Nachfragen der Jugendlichen.

Alle Angebote sind für 4 Stunden am Nachmittag geplant. An ein bis zwei Projekttagen wird der Mitarbeiter von der Honorarkraft unterstützt, so dass sowohl der jeweilige Themenschwerpunkt qualifiziert angeboten werden kann, aber auch jederzeit den Jugendlichen ein weiterer Ansprechpartner für individuelle Themen und Bearbeitungen zur Verfügung steht.

Bestehende feste Gruppen

Themenmonate - An den Samstagen findet zwischen 11 und 15 Uhr ein offenes Medienangebot statt, welches sich jeden Monat einem anderen Schwerpunkt widmet (siehe Auflistung oben). Hier wird auf die Bedarfe und Wünsche der Teilnehmenden eingegangen und das breite Angebot des Sportgartens an Medienequipment zur Verfügung gestellt.

Minecraft - ist das „Lego Spielen“ auf dem Computer und erfreut sich ständig steigender Beliebtheit bei den Jugendlichen. Das Tool/Spiel vermittelt den Jugendlichen den Zugang und das Verständnis zu Hardware, einen Basis-Zugang zum Programmieren, es fördert die kognitiven Fähigkeiten, das Teamdenken und kann altersübergreifend angewandt werden. Minecraft bietet Jugendlichen jede Menge Entwicklungspotential. Mit dem Angebot können vor allem Kinder aus benachteiligten Stadtteilen mit leistungsstarken Geräten arbeiten und Dinge realisieren, wie zum Beispiel mit Freunden große Server Welten zu bauen mit kleinen Minigames.

In Planung befindet sich ein **Offenes Löt-Angebot** - das Angebot richtet sich an Technikinteressierte, die ihre Fähigkeiten im Bereich Elektrotechnik und Löten weiterentwickeln möchten. Der Sportgarten bietet einen offenen und einladenden Raum, in dem die Teilnehmenden ihre Projekte umsetzen und ihre praktischen Fertigkeiten verbessern können.

Die Teilnahme ist kostenlos, allerdings werden alle Materialien und Bauteile, die für die Projekte benötigt werden, von den Teilnehmenden mitgebracht oder können von uns besorgt werden. Wir stellen die notwendigen Werkzeuge und Ausrüstungen bereit, um die Arbeit zu erleichtern und einen Standard zu gewährleisten.

Zusätzlich zum wöchentlichen Angebot planen wir das "offene Löten" als Ferienworkshop anzubieten, um die Möglichkeit zu bieten, sich in einem konzentrierten Rahmen mit Elektrotechnik auseinanderzusetzen, neue Fertigkeiten zu erlernen und kreativ zu arbeiten.

Games und eSport - Das eSport-Angebot soll fester Bestandteil des Programms werden. Die Infrastruktur in Form von Konsolen und Spielen ist bereits vorhanden. Mit einer Nintendo Switch können Playtogethers oder „Mario Kart“-Turniere organisiert werden, mit der Playstation können Sportspiele (und Turniere) gespielt, sowie wöchentliche Trainingsgruppen gebildet werden. Gerade im Bereich des eSports haben Jugendliche in benachteiligten Lebenslagen nicht die Mittel, um sich die technischen Voraussetzungen leisten zu können. Dies fördert nicht nur Teilhabe, sondern auch soziale Inklusion. Computerspiele sind ein wichtiges Tool, um Zugang zu digitalen Welten zu erproben.

Die Jugendlichen lernen und verbessern (u.a.) Teamgeist, Konzentrationsfähigkeiten, Fokussierung, kognitive Fähigkeiten und die selbstverständliche Nutzung der Steuerung ohne die Fokussierung auf die Peripherie (Tastatur, Controller, Maus).

P5 on Air – Urban Street Talks

Meinungsbildung und Information erfolgt nicht mehr über Tageszeitungen und öffentlich-rechtliche Radio- und Fernsehstationen, sondern jederzeit und unterwegs auf Plattformen und über soziale Kanäle.

Im P5 erhalten Jugendliche die Möglichkeit, eine eigene videogestützte Öffentlichkeitsarbeit zu für sie relevanten Themen zu produzieren. Das Angebot wird auf Abruf vorgehalten, also organisiert, wenn Jugendliche hierfür Bedarf anmelden. Die Beteiligten erfahren die Möglichkeiten redaktioneller Bearbeitung durch Interviews in Stadtteilen, Einrichtungen, vor Ort, bis zum Verfassen der endgültigen Nachricht und der anschließenden Publikation. Sie werden hierbei durch die Mitarbeiter:innen in allen Phasen begleitet und beim qualitativen Arbeiten unterstützt. Gefördert wird ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit Sprache, Bild und Ton. Ziel ist, eine bewusste Verbindung von Sprache und Bild zu fördern. Die Inhalte werden rechtlich geprüft – so dass Urheberrechte gewahrt werden. Mit einer bewussten Sprache werden Diskriminierungen vermieden.

Die Produkte kann das Team über die Sportgartenkanäle online stellen und bietet so die Gelegenheit zum Austausch und Kommentieren. Das Angebot sollte als Workshop mit

Voranmeldungen starten. Es wird aber offen angelegt, so dass jederzeit Interessenten dazustoßen können. Zielgruppe sind Jugendliche ab 14 Jahren.

Events von Jugendlichen für Jugendliche

Zur Bremer Bürgerschaftswahl im Frühjahr 2023 fand ein Workshop mit Politiker:innen der unterschiedlichen Parteien und Jugendlichen einer Schule statt, bei dem die Schüler:innen das Medienangebot des Sportgartens vorgestellt haben, die Nutzung des Equipments präsentierten und ihre Arbeit erläuterten.

In diesem Rahmen soll vierteljährlich ein ähnliches Event stattfinden. Der Medientreff - von Jugendlichen für Jugendliche - soll hierbei an unterschiedlichen Stationen (DJing, Lasercutting, 3D-Druck etc.) das Interesse daran wecken und den Jugendlichen, die als Experten der einzelnen Stationen auftreten, sollen ihr Wissen vertiefen können.

Ferienprogramme

In den Ferienprogrammen während aller großen Ferien (Winter-, Oster-, Sommer- und Herbstferien) bieten wir das Minecraft & Sport Feriencamp an, welches sich großer Beliebtheit erfreut. Im Rahmen der konzeptionellen Planung wurde das Angebot stetig weiterentwickelt und sukzessive ausgebaut. Dieser Prozess soll sich auch 2025 fortsetzen. Außerdem sollen, sofern personell möglich, mehrere Camps pro Ferien stattfinden, um einer größeren Anzahl an Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen, daran teilzunehmen. Für das Angebot halten wir auch immer Plätze für Kinder aus Flüchtlingsunterkünften und Wohnheimen vor.

Mitarbeit an der Digitalisierungsstrategie in der Offenen Jugendarbeit

Sofern im Rahmen der Digitalisierung der Offenen Jugendarbeit in Zukunft weitere Fördermittel zur Verfügung stehen könnten 2025 im P5 weitere Handlungsfelder für Einrichtungen und Institutionen der Jugendarbeit geplant, bzw. auf Anfrage angeboten werden:

- ❖ Sport- und medienpädagogische Angebote für Jugendeinrichtungen und deren Mitarbeiter
- ❖ Individuelle Beratung beim Ausbau und der Nutzung digitaler Infrastruktur
- ❖ Engagement bei Jugend-Beteiligungsvorhaben
- ❖ Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an Stadtteilprojekten mit digitalen Tools
- ❖ Angebote zur Unterstützung von Jugendlichen bei der beruflichen Orientierung
- ❖ Unterstützung bei der Berufsausbildung sowie im Berufsstart durch Förderung digitaler Kompetenzen

Problemlagen/Bedarfe

Der Verein Sportgarten hat das Projekt Postamt 5 in den vergangenen acht Jahren mit erheblichen Eigenmitteln sowie ehrenamtlichem Einsatz aufgebaut. Im Jahr 2020 standen erstmals finanzielle Mittel durch eine Stadtteil übergreifende Finanzierung durch die Bremer Sozialdeputation zur Verfügung. Ohne eine auskömmliche Förderung können die Ressourcen und Möglichkeiten des P5 nicht ausgeschöpft und weiterentwickelt werden. Auch im Jahr 2025 ist der Sportgarten e.V. maßgeblich auf die beantragten Mittel angewiesen, um die aufgezeigten Projekte zur Förderung von Digitalisierung umsetzen zu können. Mit den beantragten Mitteln kann das Potential des P5 gemeinsam mit jungen Peers entwickelt und intensiv genutzt werden.

Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe erschließt den Jugendlichen – insbesondere auch Mädchen und jungen Frauen diesen Ort, sodass die Skatehalle und der Lab-Bereich von ihnen in der Freizeit genutzt werden.

Finanzbedarf/Antragssumme

Es werden Mittel für die Beschäftigung für das medienpädagogische Personal und Sachkosten beantragt. Vor allem bei dauerhafter Nutzung des Medienequipments ist der Verschleiß hoch. Das Equipment muss daher kontinuierlich gewartet oder ersetzt werden.

Personal

Beantragt werden 20 Stunden für einen Medienpädagogen, einschl. Netzwerkpflege und Systemadministration. Zusätzlich vier Wochenstunden für Honorarkräfte zur Abdeckung des geplanten Angebots aus den Bereichen Kreativität, Design, Open Source (etc. siehe Auflistung unter **wöchentlichem Angebot**).

Sachkosten

Miete, Betriebs- und Verbrauchskosten, Reinigung (anteilig für die Offene Jugendarbeit), insgesamt 1.200,00 € für Versicherung (Haftpflicht, Unfall, Betrieb, Diebstahl) sowie 500,00 € für die Wartung und Ersatzbeschaffung des Medienequipments. Programmkosten in Höhe von monatlich 60,00 €.

Finanzierung

Bis auf die Ferienmaßnahmen sind die Angebote des Sportgartens im P5 in der Regel kostenfrei.

Aus dem Projekt Nette Toilette der Senatorin für Bau erhalten wir einen jährlichen Zuschuss von 300,00 €. Der Eigenmitteleinsatz (Spenden/Umlagen/Beiträge) des Sportgarten e. V. beläuft sich auf 2.500,00 € per anno. Nicht eingerechnet sind die Kosten für die lfd. Instandhaltung der Räumlichkeiten.

Bei der Senatorin für Jugend werden für 2025 **52.941,47 €** beantragt.

Netzwerk mit Schulen

Mit der Durchführung von Sport- und Medien AGs an fünf Bremer Oberschulen in unterschiedlichen Stadtteilen – finanziert über den Ganzttag, angemeldet beim Startchancenprogramm und mit Unterstützung der Stiftungen Deutsche Kindergeldstiftung und Bürgerstiftung - ermöglicht der Verein über Angebote im Ganzttag zum einen vielen

Jugendlichen einen ersten und niedrighschwelligigen Einstieg in digitale Welten und das urbane Sportangebot der Skatehalle. Derzeit sind dies die GS Nordstraße, die GS Stader Straße, Oberschule im Park, die OS Hermannsburg, die Gesamtschule Bremen Mitte, die OS Kurt Schumacher Allee. weitere Schulen nutzen das Angebot temporär für Projekttag und Wochen. Neben der Mobilitäts Erfahrung entdecken die Jugendlichen das P5 und auch interessengeleitet dessen Möglichkeiten. Die Kooperation von Schule und Jugendhilfe erschließt den Jugendlichen – insbesondere auch Mädchen und jungen Frauen - diesen Ort, sodass Skatehalle und Lab-Bereich von ihnen in der Freizeit für die Offenen Angebote genutzt werden.

Öffnungszeiten und Nutzerzahlen

Öffnungszeiten - Dienstag bis Donnerstag nachmittags jeweils von 15.00 bis 19.00 Uhr (auch in den Schulferien und an Feiertagen). Am Wochenende samstags von 11.00 bis 15.00 Uhr.

Zahlen zur Nutzung - In Sport – und Medien AGs wöchentlich rund 140 Jugendliche im Alter von 10 – 18 Jahren. Bei den Open-Lab Days wöchentlich 30 – 60 Nutzerinnen und Nutzer und bei den Ferienprogrammen um die 100 – 150 Nutzerinnen und Nutzer.

Infrastruktur

Ein 400 m² Lab-Bereich mit 10 leistungsfähigen PCs mit Monitoren, Beamer, Kameras (Foto und Video), Mikrofone und Podcast Equipment, Spielekonsolen inkl. Spiele und Controller, 3-Drucker und Vinyl Cutter sowie Schnittplätze/Verarbeitungssoftware (teilweise auch in Kooperation mit dem FabLab e. V.).

Ausstattung

Dank der Förderung des DIGI4OJA-Programms konnten für den Sportgarten P5-Medienbereich zahlreiche neue IT-Hardware-Anschaffungen realisiert werden. Dazu gehören unter anderem ein Kallax-Regal, um zusätzlichen Stauraum zu schaffen, der Apple Pencil, der speziell für die Arbeit am iPad verwendet wird, sowie Funk-Tastatur-Maus-Sets, um die Arbeitsabläufe zu optimieren.

Für Video- und Foto-Produktionen wurden außerdem Licht-Panele angeschafft, die eine professionelle Beleuchtung gewährleisten. Zusätzlich wurden Green-, Blue- und Greyscreens angeschafft, um eine vielseitige Hintergrundgestaltung zu ermöglichen.

Für Podcasts und Interviews steht das hochwertige Shure MV7-Mikrofon zur Verfügung, das eine hervorragende Audioqualität gewährleistet. Darüber hinaus wurde ein Cricut Vinyl Plotter angeschafft, der das präzise Schneiden von Vinyl ermöglicht, und ein 3D-Drucker Prusa i3 MK3s, um innovative 3D-Druckprojekte zu realisieren.

Diese technische Ausstattung trägt dazu bei, die kreative und produktive Arbeit mit Medien im P5 zu verbessern und ermöglicht vielseitige Nutzungsmöglichkeiten für unterschiedliche Projekte und Aktivitäten.

Direkt daneben befindet sich eine 1000 m² große Skatehalle. Diese wird zunehmend auch für Veranstaltungen und Ausstellungen genutzt.

Kriterien für das Angebot

Die Angebote des Sportgartens stehen allen Bremer Jugendlichen zur Nutzung offen, unabhängig von Statusgruppe, ethnischer Herkunft, kultureller und religiöser Prägung, Geschlecht oder Wohnort. Im Gegenzug erwartet die Einrichtung einen gegenseitigen Respekt. In Konfliktfällen wird konsequent die Be- und Aufarbeitung der Situation angestrebt und umgesetzt.

Alle Maßnahmen der Einrichtung können und werden von Jugendlichen aktiv mitgestaltet. Der ehrenamtliche Einsatz von jungen Nutzerinnen und Nutzern wird auch weiterhin ein zentrales Element im Betrieb der Jugendfreizeit- und der Medien Bildungsstätte darstellen. Mit Unterstützung des hauptamtlichen Personals ist es gewährleistet, dass die Jugendlichen Unterstützung bei der Umsetzung der Vorhaben finden und ein regelmäßiges Beteiligungsmanagement etablieren.

Die Betreuung garantiert den Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort. Diese Anforderungen erfüllt der Verein auch trotz der problematischen Lage im Umfeld. So kann auch vermieden werden, dass Kinder und Jugendliche, deren Eltern den Besuch des P5 kritisch sehen, ihnen den Besuch und die Nutzung verbieten.

Die Arbeit des Sportgartens basiert auf dem Ansatz von Inter- und Transkulturalität, dem beständigen und kontinuierlichen Austausch einer sich dynamisch verändernden Gesellschaft. Dieser beständige Austauschprozess wird in allen Maßnahmen berücksichtigt und gefördert.

Über ein attraktives Angebot und eine breite Palette von Angeboten für Kinder und Jugendliche im Sport (Einheitslam, One Nation Cup, Duell der Giganten, Übersee Spiele...), Jugendpolitik (Nacht der Jugend, Bremen Global Championship, ...), Bildung (Sportakademie, KAEFER TROPHY), Kultur (Breminale, ...), überregionale Ferienangebot, die Kooperation von Jugendhilfe und Schule. erreicht der Sportgarten Jugendliche aus dem gesamten Stadtgebiet.

Die Einrichtung der Skatehalle und des Sport- und Bewegungsangebotes ist hinsichtlich der Ausstattung und Nutzungsmöglichkeiten einmalig in Bremen.

Kooperationspartner

Martinsclub - In Kooperation mit dem Martinsclub findet derzeit wöchentlich das Angebot **Blogger TIWI** statt. Das Projekt zielt darauf ab, die Präsenz und Kommunikation im Bereich Social Media zu stärken und den Teilnehmern neue Zugänge zu vermitteln.

Servicebureau - Im Rahmen der Digi 4 Oja Strategie gab es eine bedeutende Kooperation mit dem Servicebureau, die sich auf die Planung und Umsetzung der Digitalisierungsstrategie konzentrierte. Hierbei ist das Know-how und die Erfahrung von Jugendeinrichtungen von großer Bedeutung. Als aktiver Teilnehmer hat sich der Sportgarten Bremen engagiert und an den entsprechenden Terminen aktiv mitgewirkt.

Die Zusammenarbeit mit dem Service Büro ermöglichte es, gemeinsam innovative Lösungsansätze zu erarbeiten und den Prozess der Digitalisierungsstrategie für die

Jugendförderung voranzutreiben. Der Sportgarten Bremen brachte seine Fachkenntnisse und langjährige Erfahrung in der Jugendarbeit ein, um maßgeschneiderte Ansätze zu entwickeln, die den Bedürfnissen und Interessen der jungen Menschen gerecht werden. Die aktive Teilnahme an den Terminen ermöglichte es, sich mit anderen Akteuren auszutauschen, Best Practices zu teilen und voneinander zu lernen.

So konnte auch 2024 ein Intensivworkshop für interessierte Fachkräfte aus der Jugendarbeit mit Einblicken in die unterschiedlichsten Einsatzgebiete von Medien (Kommunikation, Musik, Spiele, Filmen,...) erfolgreich durchgeführt werden.

Unser Netzwerk - Über die Kooperation im Bereich der offenen Jugendarbeit, der Jugendhilfe/Schulen, Inklusion/Integration, Erinnerungsarbeit, politische Bildung (u. a. Nacht der Jugend), internationale Jugendarbeit und Medienprojekte verfügt der Verein über ein stadtweites Netz von Partnern der Jugend-, Sport-, Bildungs- und Gesundheitsarbeit, u.a.: Alliance BMX, Ausbildungswerkstatt KAEFER, BHC, Blockdiek Jugendtreff, Boulder Base, Bremer Bürgerstiftung, Bremer Entwicklungspolitisches Netzwerk, Bremer Informationszentrum für Menschenrechte, Bremer Jugendring, Bremer Sportjugend, Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk, BSC, BSV, BUND, Deutsche Kindergeldstiftung, Fanprojekt "Werder bewegt", Flüchtlinge für Flüchtlinge e.V., Gewoba, Hochschule Bremen, Hochschulsport der Universität Bremen, IU Bremen - Bereich Soziale Arbeit, Jugendtreff Blockdiek, Jugendeinrichtungen (St. Michaelis und Jugendeinrichtungen aus dem Bereich der Träger in der LAG), Junges Theater, Martinsclub, SC Vahr Blockdiek, Schlüssel für Bremen, Servicebureau, Sit'n'Skate, Theater 11, TV Rot Weiß, Union 60, VAJA e.V., Weserstars.

Zudem arbeitet der Verein mit 45 Partnerschulen aus dem gesamten Bremer Stadtgebiet zusammen. Regelmäßig nutzen auch externe Jugendgruppen die Einrichtungen des Sportgarten e. V. im Postamt 5.

Kontakt

c/o Sportgarten e. V.

Hanns-Ulrich Barde

Emre Göle

Tim Stölting

Mobil: 0170 / 4919107
4409533

Mobil: 0174 / 1754958

Mobil: 01522 /

barde@sportgarten.de

goele@sportgarten.de

stoelting@sportgarten.de